DIE MENNONITISCHE RUNDSCHAU.

Lasset uns fleissig sein zu halten die Einigkeit im Geist.

1877—1943
Volume 66

Published by
The Christian Press, Ltd.
672 Arlington Str.,
Winnipeg, Man.

October 27, 1943. Number 43.

Toews, Franz Joh. bx8 mär44

Die dunkle Brille.

Ich war schon viele Jahre,
Bei Jesu meinem Herrn;
Oft war er fühlbar nahe,
Er half mir immer gern.

Ich liebte alle Menschen,
Den Feind, so wie den Freund.
Nichts hatte ich zu wünschen,
Nur Jesus war's gemeint!

Vergnügt war ich und heiter
Und alle Tage froh.
Ich strebte immer weiter,
Dem sel'gen Ziele zu.

Und wenn ich dann mal merkte,
Daß jemand bös' mir war;
Mich dieses nur noch stärkte,
Ihm zu vergeben gar.

Die Zukunft schien mir heiter,
Groß war die Herzensruh!
Mein Jesus, mein Begleiter; —
Mein Helfer — immerzu.

Ich lebte so zufrieden,
Nichts mehr mein Herz begehrt'
Bis etwas kam dazwischen,
Daß meine Ruh' gestört.

's war nicht von langer Dauer,
Nein, nur für kurze Frist.
Doch konnt' ich darin sehen,
Des bösen Feindes List.

Die Welt schien meinen Augen,
Mit einmal ganz verkehrt.
Und wie die Menschen logen,
Wie ich's noch nie gehört.

Ich fand auch keine Liebe,
Wie war die Welt so kalt!
„Voll Heuchelei die Triebe",
Ich oft im stillen schalt.

Weg waren Glück und Freude,
Im Herzen war es leer;
Mir schien auch alles dunkel,
Bis Hülfe kam daher.

Gott schickte aus der Höhe,
Mir einen wicht'gen Traum.
So klar und auch so deutlich,
Daß ich es fasse kaum.

Ich sah im Traume jemand,
Als ob ich's selber wär';
Mit einer schwarzen Brille!
Davon kam alles her. —

G. Berg, Steinbach.

Gott hält, was Er verspricht!

Er sendet eine Erlösung seinem Volk; Er verheißt, daß sein Bund ewiglich bleiben soll. Heilig und hehr ist sein Name. Psalm 111, 9.

Ich bin desselbigen in guter Zuversicht, daß, der in euch angefangen hat das gute Werk, der wird's auch vollführen bis an den Tag Jesu Christi. Philipper 1, 6.

Gott hält, was er verspricht. — Woher kommt es, daß so viele Menschen enttäuscht, vergrämt, verbittert sind? Sie haben — vielleicht unbesonnen — den Menschen vertraut; die haben sie betrogen. Sie haben — vielleicht voreilig — vom Leben sich goldene Berge erträumt; nun hält ihnen das Leben nicht, was es, wie sie sagen, versprochen hat. Der Fehler liegt hier nicht an den andern Menschen und nicht am Leben und nicht am Schicksal, sondern an denen, die sich enttäuscht und betrogen fühlen. Sie haben auf Sand gebaut, — was Wunder, wenn der Sand zerrinnt und das Gebäude ihres Lebens mit sich in die Tiefe zieht! — Gott hält, was Er verspricht! Was verspricht Er? Eine Erlösung seinem Volk! Sieh auf das Kreuz des Heilandes, tritt an den Tisch des Herrn! Seliger noch, als das Psalmwort es ahnte, ist die Verheißung erfüllt; niemand bleibt ungestärkt, niemand geht ungetröstet von dannen: die Sünde gesühnt, die Schuld getilgt, der Tod überwunden. Gott hält, was Er verspricht. Heilig und hehr ist sein Name! Paulus denkt nicht ohne Sorge an die junge Christengemeinde in Philippi. Wird sie in den Gefahren und Versuchungen standhalten? Nicht ihrer Kraft und nicht seiner Predigtgabe vertraut er, wohl aber dem Wort seines Gottes. „Der in euch angefangen hat das gute Werk, der wird es auch vollführen". Gott hält, was Er verspricht. Wir denken an liebe Menschen, um die wir bangen, an die eigene Seligkeit, die wir mit Furcht und Zittern schaffen sollen. Wird nicht doch der Alltag, das Niedrige und Gemeine siegen? Nur getrost! Des Königs Fahnen gehn voran! Gott tut nichts halb. Er hält, was Er verspricht. Wir aber falten unsere Hände:

Jesu, hilf siegen, Du Fürst des Lebens!

Evangelisation und Gemeinde.

(Von F. Maurer.)

(Schluß)

Wo aber der Wohlgeruch des Salböls, des Heiligen Geistes, und die Fruchtbarkeit des Taues göttlicher Segnungen in einer Gemeinde nicht zum Vorschein kommen, darf man schließen, daß etwas nicht in Ordnung ist. Es müssen Hindernisse vorhanden sein, welche der Beseitigung bedürfen. Wir kommen deshalb zu der notwendigen und wichtigen Frage:

4. Welches sind die Ursachen, die eine Gemeinde unfruchtbar machen und im Wachstum hindern, und wie können diese Ursachen beseitigt werden?

Die Ursachen können verschieden sein. Wir teilen sie in zwei Gruppen.

a) Ursachen und Hindernisse bei der Gemeinde:

1. Man erkennt seine Aufgabe als Gemeinde nicht und verlangt deshalb auch nicht nach den Gaben, um die Aufgabe erfüllen zu können.

2. Es fehlt an lebendigem Interesse, indem die verlorene Welt wie auch die Gemeinde nicht in die Fürbitte der einzelnen eingeschlossen ist. Der Feuerherd der Gemeinde, das Gebetsleben wird vernachlässigt und nicht gepflegt.

3. Es fehlt an der Liebe, die zu retten sucht. Die Gemeinde lebt ein Ichleben, bringt keine Opfer und geht der Selbstverleugnung aus dem Wege. Sie fürchtet die Schwierigkeiten und hat allerlei Einwendungen, wenn es gilt, in die Feuerlinie des geistlichen Kampfes zu gehen.

4. Es fehlt am Glauben, der glaubt, ohne zu schauen. Die Gemeinde vergißt die Aussaat auf Hoffnung; deshalb gibt es keine Ernte. Verborgene Glaubensarbeit erwartet der Herr, wenn er Segen geben soll durch Bekehrungen.

5. Anwendung von falschen, fleischlichen Mitteln; Treiberei und Lärmmacherei dürfen nicht verwechselt werden mit der Wirkung des Heiligen Geistes.

6. Ungöttliches Wesen und weltliche Verbindungen werden auch nie den himmlischen Segen in der Arbeit erfahren; denn Weltfreundschaft ist Gottes Feindschaft.

7. Reibereien, Unversöhnlichkeiten und Lieblosigkeiten unter den Geschwistern sind kleine und große Füchse, die den Weinberg des Herrn verwüsten und unfruchtbar machen.

8. An manchen Orten wird keine Aussicht auf Wiedergeburten sein, weil Parteistolz, Meinungsrechthaberei und falsche Grundsätzlichkeit das richtige Ziel der Arbeit verrücken.

9. Auch das Verrücken von manchen biblischen Hauptwahrheiten und falsche Allianz wird für manche blühende Arbeit das sein, was der Reif in einer Frühlingsnacht für die aufgehenden Knospen der Pflanzenwelt.

10. Manche Gemeinden leiden am geistlichen Krebs und Aussatz des Materialismus und der Kritisiererei, wodurch das geistliche Leben unterbunden wird.

11. Auch leitende Brüder können Hindernisse sein, wenn Eigensinn, Selbstsucht, Hochmut und Unreinheit ihnen nachgesagt werden können. Gerade da wird das Rezept einer Evangelisationswoche seine Wirkung verfehlen.

b) Ursachen beim Prediger und Arbeiter.

1. Wenn er kein reiner Kanal der göttlichen Gnade, wenn allerlei Ehrfurcht, Eitelkeit und Gewinnsucht die Motive seiner Arbeit sind, wird der Geist Gottes getrübt, und das Werk des Herrn wird Schaden leiden.

2. Untreue macht manchen Prediger unfruchtbar. Die Zeit muß ausgekauft und nicht durch unnütze Nebendinge verschwendet werden. Die verliehenen Gaben sollen fleißig geübt nd gebraucht werden, und ein heiliger Ernst und völlige Liebe muß den Dienst durchdringen.

3. Auch Mangel an erforderlichen Naturgaben klaren Denkens und deutlicher Rede kann sehr lähmend und hindernd wirken. Mangelhafte Schriftkenntnis, ungenügende Menschenkenntnis und geringe Lebenserfahrung werden den Erfolg in der Arbeit vermindern.

4. Außerdem muß der Arbeiter das Vertrauen der Gemeinde besitzen, welcher er vorsteht. Ein Bruder, dem dies fehlt, wird nicht als Sieger aus dem Kampf hervorgehen.

Nachdem wir nun einige Ursachen hervorgehoben haben, kommen wir zu der Frage:

c) Wie können diese Ursachen behoben werden?

Antwort:

Durch eine Evangelisation in der Gemeinde.

1. Die verschiedenen Ursachen und Hindernisse müssen aufgedeckt und erkannt werden.

2. Es gilt Buße zu tun und sich von allem Ungöttlichen reinigen zu lassen. Holz, Stroh und Stoppeln müssen verbrannt werden. Es ist das keine leichte Arbeit, aber ganz gewiß ein gewinnbringendes Bemühen. Das Gericht muß am Hause Gottes anfangen, bevor die Welt anfängt Buße zu tun. Reiniget euch, die ihr des Herrrn Geräte traget!

3. Die Gemeinde muß in die richtige Stellung zum Herrn kommen, die Mißverhältnisse untereinander und gegenüber der Welt abgeschafft und die Aufgabe vom Herrn muß klar und zielbewußt erfaßt werden.

4. Es muß dahin kommen, daß Brüder wieder einträchtig beieinander wohnen. Es ist lieblich und fein wenn aus Gott geborene Brüder, stehend auf dem einigen Felsengrund, Jesus Christus, verbunden in der Liebe des Geistes, begabt vom Herrn mit den verschiedenen Gaben des Geistes neben und miteinander wohnen und leben für den Herrn. Sie haben alle das Wesen des Glaubens, ein jeglicher lernt gesinnt zu sein, wie Jesus Christus auch war. Es sind Brüder in der Entwicklung und Offenbarung ihrer Kräfte und achten einander höher denn sich selbst. Ja, fein und lieblich ist es, wenn Brüder einträchtig beieinander wohnen, d. h. wenn sie nach einem Zweck und Ziel trachten, nämlich Christum zu verherrlichen in der Dahingabe und Aufopferung ihres Lebens. Sie nehmen Platz nebeneinander trotz verschiedener Erkenntnisstufen und Heilserfahrungen; aber sie suchen nicht das Ihre, sondern suchen dem zu leben und zu sterben, der uns und sie geliebet hat bis in den Tod. Sie haben die Bluts-, Geistes-, Glaubens- und Liebesgemeinschaft mit dem Herrn; aber das befriedigt sie noch nicht: sie möchten ihrem Herrn viele Seelen zuführen als Trophäen seiner herrlichen siegreichen Gnade. Wo es so steht, da verheißt der Herr Segen und Leben immer und ewiglich. Die Gemeinde wird neu belebt, gestärkt und kann nun wieder fruchtbar werden, nachdem die Segensquellen wieder fließen.

—Eingesandt von K. Janzen.

Achtung!

So der Herr will, findet die Prediger-Konferenz der Mennoniten Gemeinden Manitobas, am 18. und 19. November, in der Kirche der Schönwieser Gemeinde zu Winnipeg, statt. Das Programm folgt später.

Das Pragrammkomitee.

Einladung zu einer speziellen Schulkonferenz

am 8. November um 2 Uhr nachmittags, in Gretna, Man.

Dem Wunsche der Schulkonferenz gemäß hat das Direktorium der Menn. Lehranstalt zu Gretna ein Komitee herausgesetzt, das die Frage des Neubaus einer Schule erwägen sollte und wenn notwendig, eine spezielle Konferenz zusammenzurufen, um diesbezüglich Beschlüsse zu passieren.

Das Komitee, bestehend aus den Brüdern D. D. Klassen, Homewood, C. De Fehr, Winnipeg, C. F. Klassen, Winnipeg, Benjamin Ewert, Winnipeg und G. H. Peters, Gretna, hatte am 18. Oktober im Hause von Br. C. De Fehr eine Sitzung, wo es diese Frage des Neubaues erwog und zu der Ueberzeugung kam, das man mit der Sammlung eines Fondes zum Neubau einer Schule unverzüglich beginnen sollte, weil die gegenwärtige Schule nicht nur zu klein ist, sondern auch in anderer Hinsicht den Anforderungen der Gegenwart nicht mehr entspricht, was die Einrichtung und Ausstattung betrifft. Daher beschließt das Komitee, zum 8. November dieses Jahres, zu 2 Uhr nachmittags, eine Schulkonferenz nach Gretna zusammenzurufen, damit diese Stellung nehme zu den Empfehlungen des Komitees.

Alle stimmberechtigten Glieder der Schulkonferenz und auch sonstige Freunde der Schule werden nun freundlich eingeladen, zu dieser speziellen Sitzung am 8. November um 2 Uhr nachmittags zu erscheinen. Die Vorsteher der Gemeinden, welche die Menn. Lehranstalt unterstützen, möchten ihre Delegaten zu dieser wichtigen Zusammenkunft schicken. Wir bitten gleichzeitig diese Einladung weitmöglichst von den Kanzeln aus bekannt zu machen.

Im Auftrgae des Direktoriums der Menn. Lehranstalt, mit brüderlichem Gruß, G. H. Peters.

United Church Mission

Es stehen gegenwärtig folgende Arbeiter aus unserem Volke in der Missionsarbeit unter den Indianern in Manitoba:

Missionsarbeiter Henry Schellenberg, Indian Head; Fred. Willy Bärg, God's Lake; Missionar Jacob Töws, Poplar River; Missionsarbeiter Willy Neufeld, Island Lake; Missionsarbeiter Willy Dück, Oxford House; Missionsarbeiter Nick Dück, Little Grand Rapids; Missionsarbeiter Alfred Kröker, Nelson House; Missionslehrer Ernst Kröger, Nelson House; Missionsnurse Schwester Ernst Kröger, Nelson House; Missionslehrer Edwin Brandt, Island Lake; Missionslehrer Henry Gerbrandt, Croß Lake; Missionslehrer George Dyck, Norway House.

Unterstützung durch Gebet und persönliche Briefe sind zu empfehlen.

Die Mennonitische Rundschau

Herausgegeben von

The Christian Press, Limited
Winnipeg, Man., Canada
H. Neufeld, Editor.
Erscheint jeden Mittwoch.

Abonnementspreis für das Jahr bei Vorausbezahlung: $1.25
Zusammen mit dem Christlichen Jugendfreund $1.50

Bei Adressenveränderung gebe man auch die alte Adresse an

Alle Korrespondenzen und Geschäftsbriefe richte man an:

THE CHRISTIAN PRESS, LTD.

672 Arlington Str.,
Winnipeg, Man., Canada

Entered at Winnipeg Post Office as second-class matter.

„Seine letzte Predigt!"

Von „Sam" Jones.

(Schluß)

„Ein Mensch, der wider die Strafe halsstarrig ist, der wird plötzlich verderben ohne Hilfe."

Mehrere Jahre zurück kam eine Gruppe Zivilingenieure zu einer kleinen Stadt in einem Tal in Pennsylvania und ging auf das Gebirge, um den Damm zu untersuchen, der das Wasser des Flusses kontrollierte, der ins Tal floß. Sie kamen zurück zum Tal und sagten den Leuten der Stadt, daß der Damm unsicher und das Volk im Tal in Gefahr sei. Die Menschen aber sagten zu ihnen: „Ihr könnt uns nicht ängstigen". Denselebn Herbst kamen die Beamten wieder zu dem Tal, und wieder untersuchten sie den Damm; wiederum sagten sie den Menschen im Tale: „Wir warnen euch wieder, ihr stehet in Gefahr jede Stunde". Wieder lachten die Leute und sagten: „Ihr wollt uns nur ängstigen." Dieselben Beamten gingen im Frühjahr wieder dahin und warnten das Volk; aber die Leute sagten: „Was gilts, wir haben diese Warnung schon oft gehört, wir fürchten uns nicht."

Es waren noch nicht 15 Tage vergangen, als ein Knabe im vollen Gallop angeritten kam, rufend und schreiend: „Lauft und rettet euer Leben! Der Damm ist gebrochen, und das Wasser kommt". Die Leute lachten ihn aus; aber er hielt nicht an, ihr Gelächter zu hören; er eilte weiter ins Tal, die ernste Warnung schreiend. In wenigen Minuten kam das schmutzige Wasser von den Bergen an und in weniger als einer halben Stunde stieß das nWasser in die Stadt und Johnstown war in Trümmern; über 3,700 Seelen die in der Stadt lebten, waren vor ihren Richter gestellt. Du selbst bist öfters gewarnt und selbst geängstet worden und noch sitzt Du dort draußen und sagst: „Du kannst mich nicht ängstigen. Fange mich ein, indem Du mich ängstigst, wenn Du es kannst." Aber am Gerichtstage Gottes wirst du laufen zu den Felsen und Bergen, um deine kleine Seele vor Gottes Zorn und Feuer zu retten. Gott ist denen nahe, denen es aufrichtig um das Wohl ihrer Seele zu tun ist und die Seiner bedürfen. Möge Gott euch helfen zu beten: „Ich will nicht durch Furcht und Angst zum Christentum gebracht werden".

„Ein Mensch, der wider die Strafe halsstarrig ist, der wird plötzlich verderben ohne Hilfe."

Es ist furchterregend zu sterben, aber wie schrecklich ist es zu sterben, ohne Zeit zu haben zu beten; ohne etwas mit seinem Weibe zu beraten; ohne ein bißchen mit den Kindern zu reden! Schrecklich, so plötzlich weggerafft zu werden.

Ich weiß nicht, wann ich sterben werde, oder wo ich könnte untergehen; ob in einem Eisenbahnunglück oder in einem Sturm auf dem Meer. Ich kann sogar auf einem Wagen sterben, oder infolge eines Herzfehlers fallen. Ich weiß nicht, wie ich sterben werde, aber ich weiß, daß ich sanft sterben möchte. Ich weiß, daß ich einen schnellen Tod verdient habe. Ich mag ja auch von einem Schlaganfall betroffen werden, und müßte dann vielleicht nach dem Zuge gebracht werden, von dem Zuge in den Bahnhof, von dem Bahnhof zu meinem alten Heim, wo ich noch Jahre leben könnte, dann in mein Zimmer, wo ich so manchen Abend gesessen und stundenlang mit Weib und Kindern gesprochen habe. Ich würde tagelang Pein leiden und Schmerzen aushalten, wenn ich den Meinigen könnte erzählen, welche Pflichten auf ihnen nach meinem Tode ruhen würden, und sie auf den rechten Wandel, auf ein gottgefälliges Leben hinweisen. Und wenn der letzte Tag sollte kommen, und die letzte Nacht, und der Arzt seine Sachen gepackt und das Haus verlassen, würden Weib und Kinder um mein Lager sein und ich würde sie auffordern, ein gutes Leben zu führen; zu guter Letzt würde ich mich an mein Weib wenden, ihr das Innerste meines Herzens offenbaren und sie bitten, treu zu bleiben bis ans Ende. Ich würde meine Lieben zum Abschied küssen und nach meiner himmlischen Heimat gehen, ebenso fröhlich wie ein Schuljunge von der Schule nach Hause geht. Nur nicht plötzlich sterben, ohne alle Vorbereitung, ohne ein Wort der Beratung mit dem Weibe, ohne ein Wort des Trostes zu den Kindern, oder ohne ein letztes Wort an die Welt zu richten. „Haue ihn ab, warum hindert er das Land." Gott möge mir helfen, sanft nach Hause zu gehen.

„Plötzlich vernichtet und das ohne Hilfe?" Wie verlassen wir uns hier auf Heilmittel! Millionen von Dollars werden verspendet für Patentmedizin, Aerzte, und ähnliches. Es beweist, wie die Menschen den Tod fürchten, und wie sehr sie sich auf Heilmittel verlassen, wie sie hoffen von ihrer Krankheit kuriert zu werden; aber „ohne Heilung, ohne Hilfe."

Die traurigste Stunde meines Lebens trat an mich heran, als nach zehn Wochen schwerer Arbeit und vielen Entbehrungen, meine Frau sehr krank war. Diese Nacht kam der Arzt zu mir und sagte: Jetzt werde ich ihnen die traurigste Nachricht, die ihnen je zu Ohren gekommen ist, sagen: „Ihre Frau kann nicht leben." Verstört sah ich den Arzt an und sagte: „Herr Doktor, ist das ihr Ernst?" „Ja" sagte er, „alle Symtome weisen darauf hin, daß alle Heilmittel nutzlos sind!" Ich ging nach oben in mein Zimmer, flehte zu Gott und sagte: „O, Herr Jesus Christus, der du Lazarus erweckt hast von den Toten, da er schon vier Tage gestorben war und sagtest „Komm hervor, Lazarus", und er kam hervor; und sein Kopftuch wurde ihm abgenommen, und die Grabeskleider auch; und er ging heim mit seinen Schwestern. Halte die Worte, die du an dem Tage redetest und schone mein Weib!" Sie lebt heute noch, geheilt durch die alleinige Heilung Gottes.

Der Tag wird nahen zu dir, Vater, Mutter, Männer und Weiber, wenn euer irdischer Arzt seine Arzneien wird zusammenpacken und weggehen, und wenn alle Hilfe und alle Bemühungen dich verlassen werden. Merket auf meine Worte; ihr werdet eure Augen auf Menschen und menschliche Veranstaltungen richten, aber alles wird euch sagen: „Für dich ist hier keine Hilfe." Dann ist die Zeit da, wo der Mann oder die Frau ihre Blikke von der menschlichen Hilfe abwenden und nach oben richten; und Gott, der auf seinem Throne sitzt, wird sagen: „Keine Hilfe." Es gibt keine Hilfe weder auf Erden bei den Menschen und in ihren medizinischen Anstalten, noch ist da Hilfe im Himmel für solche ungläubige Menschen. „Ein Mensch, welcher oft gestraft oder gewarnt wird, der aber wider die Strafe halsstarrig ist, wird plötzlich zerbrochen werden ohne Heilung."

Ich wünsche, daß jedermann hier diese Frage noch heute ins Reine bringe; ergebet euch Jesum heute abend hier und bekehret euch, oder fahrt in eurem Sinn blindlings dahin dem Verderben entgegen!

Ihr trotzet Gott und fordert Ihn heraus, Sein Wort an euch zu vollziehen. Wenn ihr glaubt, daß ihr anderwärts wichtigere Geschäfte habt als hier, dann könnt ihr gehen; aber ich will euch sagen, was ich tun möchte. Ich möchte die Hände der Mütter, die Hände der Väter ergreifen und bitten, bleibt hier und entscheidet euch für Christum, ungeachtet was andere Menschen tun. Ich wünsche, daß alle Sünder, welche hier heute abend sind, sagen sollen: „Gott, hilf mir, ich will ein Christ sein von nun an." Kommt herauf zu mir hier und sagt: „Hier ist meine Hand, ich bekenne mich zu jedem Wort, das du heute abend gesprochen hast. Ich ergebe mich Jesum". Ich habe Gefallen an dem, der mutig und aufrichtig ist, die Wege zu wandeln, die ihm sein Gewissen lehrt, die ihn zu seinem Schöpfer führen. Kommt jetzt und reichet mir eure Hände und lasset uns für euch beten.

—Eingesandt von E. S. Dudman, St. Agathe, Man.

Tabor College

Ein Besuch.

Cornelius Krahn.

Der Besuch gilt heute nicht Tabor College. Tabor College ist voller junges Leben, das vorwärts schaut. Wir wollen einen alten Bruder besuchen, der auf ein reiches Leben voll Mühe, Arbeit, Freude und Segen zurückblickt. Auch er schaute einst, was dieses Leben anbetrifft, mit Begeisterung und Weitblick vorwärts. Ja, Männern wie er verdanken wir es, daß unsere jungen Leute heute eine Gelegenheit haben, eigene christliche Schulen zu besuchen. Sie hatten den Weitblick, die Einsicht und den Glaubensmut das Werk des Glaubens anzufangen, an dem wir weiterbauen dürfen. Deshalb sind wir diesen Männern, nächst unserem Herrn, zu viel Hochachtung und Dank verpflichtet.

Der Mann. Unser Besuch gilt den allen Lesern wohl bekannte Onkel J. F. Harms in Hillsboro. Bekanntlich kann er seit Jahren nicht mehr so aktiv am Gemeindeleben teilnehmen, wie er es in jüngren Jahren in reichem Masse tun durfte. Berufe wie Lehrer, Prediger, Editor, Schriftsteller, Geschichtsschreiber usw. erinnern uns an die fruchtbare und arbeitsreiche Zeit des Mannes.

Der Besuch. Wer an die Tür von Bruder Harms klopft und einen alten, hilflosen und unaktiven Greis zu finden glaubt, irrt sich. Er hat an eine falsche Tür geklopft. Sein Geist ist stets frisch. rege und immer tätig. Und welch einen Reichtum göttlicher Gnade und menschlicher Güte erlebt man während eines kurzen Besuchs! Trotzdem der Leib nicht mehr so stark ist, findet man ihn nie klagend. Was ist das Geheimnis der inneren Freude, Ruhe und Kraft? Es ist die innige Gemeinschaft mit dem Herrn, der Kraft und Stärke in allen Lagen gibt.

Der Rückblick. Bruder Harms kann auf ein Leben reich an Erfahrung und Arbeit zurückblicken. Und wie erbauend und interessant es ist an diesem Rückblick bei einem Besuch teilnehmen zu dürfen. Die Zeit vergeht nur zu schnell. Hierbei handelt es sich immer um große und entscheidende Fragen und Probleme unserer Gemeinschaft. Leider kann Bruder Harms nicht alle Freunde empfangen und leider können sie ihn auch nicht alle besuchen. Aber da hat der Herr ihm Kraft und Gnade geschenkt, daß er zu allen auf Besuch kommen kann. Dieses tut er in der Form des gedruckten Wortes.

Eine Lebensreise. Dieses ist der Titel des Büchleins, daß man von dem Schreiber für 30 Cents beziehen kann. Hierin handelt es sich vor allen Dingen um die Jugendjahre. Diese verlebte er in Rußland. Selten hat jemand so klar und deutlich die Erinnerungen an die alte Heimat aufgezeichnet, wie wir sie hier finden. Natürlich gibt es eine reiche Literatur über das Schicksal unserer Gemeinden in Rußland nach dem Weltkrieg. Aber diese Erinnerungen greifen zurück bis auf die Mitte des vorigen Jahrhunderts. Es war die Zeit als sich unsere Vorfahren an der Molotschna einheimisch zu fühlen begannen. Unruhe und neues Leben kamen in die Ansiedlung durch die sogenannte Landlosenfrage, Erweckungsbewegung, Entstehung der Brüdergemeinde, Aenderung der Militärgesetze, Einführung höherer und besserer Schulbildung und die Auswanderung des dritten Teiles aller Mennoniten Rußlands nach Amerika. Der ausführliche Bericht über den Besuch und das Wesen der damaligen Schulen, das Anführen von zahlreichen Personen, unter denen der Leser vielleicht Verwandte findet, Beschreibungen von Sitten und geistliches Leben wie vieles and. machen diese Broschüre zu einem wertvollen Denkmal unserer Gemeinschaft, das man in jedem Heim finden sollte.

Bekanntmachung

Sängerfest in Steinbach.

Für Sonntag, den 7. November folgende Chöre dienen: North Kildonan Gem. Chor der B. Gem. North Kildonan Männerchor, Niverville B. Gem. Chor, Arnaud Chor, Morris Menn. Chor.

Nachmittags wird ein Massenchor von allen Chören aus Steinbach und den oben genannten mit einer Reihe Lieder dienen, so wie Quartetts, Trios und Duetts. Abends werden die Steinbach Chöre einzeln singen und folgende 2 Lieder „Vater erhör uns" und „Hallelujah" (Händels) mit Orchester und Blas-Orchester begleitet, vortragen. Der Redner für den Tag ist Br. Fast von den Ver. Staaten. Die Massenchöre werden von Br. Korn. H. Neufeld, Winkler geleitet werden.

Das Tabernackle Komitee
von Steinbach, Man.

Bekanntmachung

Die Bibelschule zu Coaldale beginnt, so Gott will, mit dem Unterricht am 1. Nov. Die Eröffnungsfeier findet am 31. Oktober statt, zu der freundlichst eingeladen wird.

Wir sind auch gern bereit, Studenten aufzunehmen. Das Schulgeld für Auswärtige beträgt $4.00 monatlch, für die von Coaldale $5.00. Kost für den Selbstkostenpreis.

Alle Anmeldungen und um nähere Auskunft, betreffs in wieviel Klassen gearbeitet werden wird, sind zu richten an: Lehrer B. W. Sawatzky, Coaldale, Alta.

Das Komitee.

Todesnachricht

Br. Samuel Leiding,

unser lieber Gate und Vater wurde am 6. Juli 1875 in Südrußland geboren und kam in seinem 17. Lebensjahr mit seinen Eltern nach Canada und siedelten in Manitoba an, wo sie eine Reihe von Jahren wohnten.

In seinem 20. Lebensjahr erkannte er seinen verlorenen Zustand und fand Frieden in dem Blute des Lammes. Auf das Bekentnis seines Glaubens hin wurde er getauft und als Glied der M. B. Gemeinde aufgenommen, deren Glied er bis zu seinem Tode geblieben ist.

Im Jahre 1890 trat er mit Liese Funk in den heiligen Ehestand und hat mit seiner ersten

Christliche Gelegenheits- u. Tischlieder
Von Johann J. Jantzen
Der Preis ist 35c portofrei
Zu beziehen von
THE CHRISTIAN PRESS, Ltd.
672 Arlington St., Winnipeg

„Neues Testament"
mit Stichwort-Konkordanz
Konkordante Wiedergabe

Gott hat ein Muster gesunder Worte erwählt, um Sich in der Heiligen Schrift zu offenbaren (2. Tim. 1. 13). Daher wird in dieser Wiedergabe, wo irgend möglich, jeder griechische Ausdruck mit nur einem deutschen wiedergegeben, der dann für kein anderes Wort mehr verwendet wird.
Die Konkordanz, obwohl in Deutsch, zeigt, wo ein- und dasselbe Wort im Urtext erscheint. Durch Stichwörter wird rasches Auffinden von Schriftstellen ermöglicht.
Dieses Neue Testament mit Stichwort-Konkordanz in schönem Kunstleder-Einband haben wir auf Lager. Der Preis (auf Bibeldruckpapier) ist $3.15. Der Preis (auf [illegible]papier) ist $4.25.
Bestellungen mit der Zahlung [illegible] man an:

THE CHRISTIAN PRESS, LTD.,
672 Arlington St., Winnipeg

Herabgesetzte Preise

Knospen und Blüten, Band I— Weihnachtswünsche, Gedichte u. Gespräche für Kinder.
Knospen u. Blüten Band II Gedichte u. Gespräche für Jugendvereine.
Bd. I, broschiert, .85
Bd. II, in dauerhaftem Einband $1.15
Band I und II zusammen $1.40
Bei Bezug von 10 Ex. werden noch 25% Rabatt gewährt. Diese Bücher sind portofrei zu beziehen durch:
THE CHRISTIAN PRESS, Ltd.
672 Arlington Str., Winnipeg

E. Hartman

Mit einer Ausbildung in Hospitälern in Deutschland, Manitoba und Britisch Columbia, habe ich meine Praxis in den sich immer stärker behauptenden verschiedenartigen elektrischen Behandlungen aufgebaut. Ganz hervorragende Erfolge zeigen sich in Fällen von: **Rheumatismus, Gliederlähmung, Nerven- und Kopfschmerzen, Gicht, Hexenschuß (Lumbago), chronische Stuhlverstopfung, Magen-, Nieren- und Blasen-Erkrankungen, Schlaflosigkeit, Frauenkrankheiten** und anderen chronischen Leiden.
Lungen-, Rücken- und Nierenfell-Entzündungen, Asthma, Bronchitis, Geschwüre aller Art können in kurzer Zeit geheilt werden.

46 OSBORNE ST.,
Winnipeg. Phone 34 584

Gesangbücher
(780 Lieder)

No. 105. Keratolleder, Gelbschnitt, Rücken-Goldtitel, mit Futteral	$2.00
No. 106. Keratolleder, Goldschnitt, Rücken-Goldtitel, mit Futteral	$2.75
No. 107. Echtes Leder von guter Qualität, Goldschnitt, Rücken-Goldtitel, Randverzierung in Gold auf beiden Deckeln, mit Futteral	$4.00

Namenaufdruck.
Name in Golddruck, 35 Cents. Name und Adresse 45 Cents. Name, Adresse und Jahr, 50 Cents.

Wenn Sendung durch die Post gewünscht wird, schicke man 15 Cents für [illegible] Buch für Porto. Die Sendungskosten trägt in jedem Falle der Besteller. Bedingung ist, daß der Betrag mit der Bestellung eingesandt wird.

In Canada muß man noch 11 Przent Kriegssteuer beim Empfang auf der Post bezahlen.

THE CHRISTIAN PRESS, LIMITED
672 Arlington St., Winnipeg, Man.

Dr. G. B. McTavish
Arzt und Operateur
540 College Ave., Winnipeg.

— Spricht deutsch —
X-Strahlen, elektrische Behandlungen und Quarts Mercury Lampen.
Sprechstunden: 2—5; 7—8.
Telefon 52 376.

Frau 34 Jahre und 10 Monate Freude und Leid geteilt, bis sie im Jahre 1934 durch den Tod von seiner Seite genommen wurde.

Dieser Ehe entstammen 6 Kinder: 5 Söhne und eine Tochter, welche, nachdem sie schon verheiratet war, ihm im Tode voranging.

Am 10. April 1935 trat er mit mir, Witwe Schack, in den Ehestand und wir haben noch 8 Jahre und 5 Monate lang uns gegenseitig ergänzen und lieben dürfen. Im Herbst 1942 zogen wir von der Farm bei Neville nach Swift Current in die Stadt, um einen ruhigen, stillen Lebensabend zu genießen.

Er starb am 15. September 1943 nach einer 8tägigen, schweren Krankheit, während welcher er die letzten Tage ganz bewußtlos war. Er hinterläßt seinen Tod zu betrauern, mich, seine Gattin, fünf Söhne, sechs Pflegekinder, 9 Großkinder, 3 Brüder, 3 Schwestern und viele liebe Freunde.

Er ist alt geworden 68 Jahre, 2 Monate und 9 Tage. Wir trauern, doch nicht als solche, die keine Hoffnung haben, sondern erwarten ihn vor dem Throne der Gnade wiederzusehen.

Die tieftrauernde Gattin
und Kinder.
—Laut Bitte aus Zionsbote.

Br. J. W. Neufeld, 91.

unser lieber Vater, wurde geboren am 28. Juli 1852 in Neuendorf, Rußland. In seinem 20. Lebensjahr wurde er wiedergeboren und am 1. Nov. 1876 auf seinem Glauben getauft und in die M. B. Gemeinde aufgenommen. Etliche Jahre später wurde er durch Ordination in die öffentliche Reichsgottesarbeit eingezogen.

Am 1. Januar 1878 schenkte Gott ihm in Maria Penner eine fromme, treue Lebensgefährtin, mit der er nahe an 64 Jahre Freude und Leid teilen durfte. 10 Kinder wudren in dieser Ehe geboren

Im Jahre 1903 zogen sie mit ihren Kindern aus Rußland nach Manitoba, Canada. Eine verheiratete Tochter, Frau Dan. Fast blieb zurück, kam aber ungefähr ein Jahr später auch nach. In Manitoba, wie auch in seinen früheren Jahren in Rußland, hat Vater als Schullehrer gedient. Diese Arbeit tat er mit Freuden und gehörte zu den schönsten Erinnerungen seines Lebens.

Im Jahre 1907 zogen sie nach Turnhill, Sask., auf eine Heimstätte. Dort diente er der Bethania Gemeinde als Leiter und Prediger bis sie im Jahre 1920 die Farmerei aufgaben und nach Reedley, Calif., zogen. Von dort zogen sie einige Jahre später nach Los Angeles, Calif., wo sie ihren Lebensabend beschlossen.

Am 28. August erkrankte er plötzlich. Der herbeigerufene Arzt konnte die Krankheit nicht sogleich feststellen, am nächsten Tage aber stellte die Untersuchung Tonsileitis fest. Sechs Tage lag er schwer krank zu Bett, konnte fast keine Speise oder Trank zu sich nehmen, und am 3. September 9:50 morgens durfte er endlich nach seiner himmlischen Heimat, nach der er sich so lange gesehnt, und schaut jetzt den von Angesicht, der ihn erlöst und den er hier geliebt hat.

Er erreichte ein Alter von 91 Jahren, 1 Monat und 6 Tage. Vorangegangen in die obere Heimat sind ihm ein Sohn im Kindesalter, noch ein Sohn, Peter, am 14. Juni 1940, unsere liebe Mutter am 11. Oktober 1941, Tochter Tina am 5. Januar 1942 und noch eine Tochter Maria, Frau Daniel Fast, New Westminster, B. C., am 12. Januar 1943, und 2 Großkinder und 2 Urgroßkinder.

Die nächsten Hinterbliebenen sind: 4 Söhne: Jakob und Johann in New Westminster, B. C.; Heinrich in Vancouver, B. C.; William in Los Angeles, Calif.; Schwiegersohn Dan. Fast in New Westminster, B. C.; Schwiegertocher Emma Neufeld; nebst ihren Familien, und Töchter Helena und Anna; und sein jüngster Bruder Wilhelm in Vancouver, B. C.

Das Leben unserer lieben Eltern war ein vielbewegtes. Durch manche Stürme und Widerwärtigkeiten wurde ihr Glaube geprüft, aber auch gestärkt. Ihr größter Wunsch war ja, daß all ihre Kinder und deren Familien gerettet werden möchten, und bis zu ihrem Ende haben sie dieselben auf ihren Gebetshänden getragen. Sie haben es auch dürfen erleben, daß alle Kinder wie auch die meisten Großkinder sich dem Herrn ergeben haben. Vaters letzte Jahre sind uns ganz besonders zum Segen gewesen, er war immer so geduldig und anspruchslos und dankbar für jeden kleinen Dienst, der ihm geleistet wurde. Mit sich selbst ging er oft scharf ins Gericht und beim Rückblick in sein vergangenes Leben fand er vieles, was anders hätte sein sollen. Gottes Wort war ihm wert und teuer und in demselben fand er immer wieder Trost und Rat, besonders auch in schweren Stunden, so auch in den letzten Tagen auf dem Krankenbett stützte er sich auf Gottes Wort. Ruhig und getrost ging er der Ewigkeit entgegen. Als ihm noch ein Spruch gesagt wurde, sagte er: „Das ist herrlich". Er fühlte sich getragen, soviel durften wir noch erfahren, obwohl er nur wenige Worte sprechen konnte, und es war uns ein Trost im Trennungsschmerz zu sehen, wie fest und sicher er im Glauben war bis an sein Ende. Wir haben die selige Hoffnung „Droben werden wir vereint, bald ja bald."

Die Kinder.
—Zionsbote.

Winnipeg, Man.

Es dürfte die Leser interessieren zu erfahren, daß die Bedienung der Bethel Mission in Winnipeg, welche ich seit 5½ Jahren vorgestanden und bedient habe, seit den 1. August d. J. durch Vereinbarung der Missionsbehörden unserer Konferenzen, Prediger Isaak J. Friesen, Sohn von Prediger Isaak P. Friesen von Rosthern, Sask., übertragen worden, und der nun hier tätig ist, und dessen, sowie alle Angelegenheiten dieser Mission, fürbittend gedacht werden sollte.

Durch Beschluß unserer canadischen Konferenz ist nun bestimmt, daß ich als allgemeiner Konferenz- und Missionsarbeiter tätig sein soll; woimmer spezielle Arbeit in geistlicher Beziehung, oder Mitarbeit benötigt oder erwünscht sein mag.

Demgemäß bin ich seit dem 1. Juli bis zum 18. Oktober an 15 Orten außerhalb Winnipeg, in verschiedenen Angelegenheiten gewesen. Teilgenommen an Missionsfesten, Begräbnissen, Hochzeiten, Komiteesitzungen, usw., sowie mit Predigten gedient. Habe mich auch in Winnipeg betätigt: Gepredigt. Mitgeholfen in der Bethel Mission, teilgenommen an verschiedenen Versammlungen im Interesse des Reiches Gottes, Kranke in Hospitälern und Leute in der Stadt besucht, christliche Literatur verschickt, Statistisches gesammelt, viel Korrespondenz gehabt in Gemeinde-, Konferenz- und Reichsgottesangelegenheiten.

Auch ich empfehle mich der Fürbitte. Brüderlich grüßend,

Benjamin Ewert.

Hilfswerk-Notizen.

Telegraphische Nachricht von den Bevollmächtigten für China.

„Arrived Safe both well", war der Wortlaut eines Telegramms, welches kürzlich in Akron erhalten wurde. Das Telegramm war unterschrieben: Graber, und war von einem ungenannten Orte, vermutlich Indien, abgesandt worden.

Indien in großer Not.

John Rich, Bevollmächtigter des „Friend's Servise Committee" für China, kehrte unlängst über Indien heim nach den Staaten. Er berichtete von großer Not in Indien verursacht durch Orkane und Ueberschwemmungen von großer Ausdehnung. Tausende sind ohne Obdach und hungern. Er bittet das Menn. Zentral-Komitee dringend, das indische Hilfswerk an erster Stelle, also Nummero eins, sein zu lassen. Der Hilfsdirektor in Akron hat nach Indien telegraphiert und bittet um telegraphische Information, damit das Menn. Zentral-Komitee verständnisvoll die Arbeit in Angriff nehmen kann.

Hilfe für Kriegsgefangene.

Das Menn. Zentral-Komitee hat 3000 Exemplare eines zwanzigseitigen Büchleins mit christlichen Liedern zur Verteilung an deutsche Kriegsgefangene in diesem Lande und in Canada drucken lassen. Im verflossenen Jahre wurde eine kleinere Anzahl Lieder auf Flugbogen gedruckt und verteilt und eine Anzahl von Briefe von Lager Beamten wie auch von Gefangenen liefen ein, die sich anerkennend dafür ausdrücken. Dieses Büchlein enthält die Anmerkung, daß das Menn. Zentral-

"Zu jeder Sache ist eine entsprechende Zeit
...und eine Zeit zu jedem Vorhaben unter dem Himmel"

Prediger Salomonis 3.

„Zu jeder Sache ist eine entsprechende Zeit und eine Zeit zu jedem Vorhaben unter dem Himmel:

... eine Zeit zum Pflanzen, und eine Zeit zum Pflücken, was gepflanzt wurde;

... eine Zeit zum Schweigen und eine Zeit zum Reden;

... eine Zeit des Krieges und eine Zeit des Friedens

... zu jedem Vorhaben und zu jeder Arbeit."

Beschleunige die Zeit zum Frieden.

Du betest um Frieden ... bete auch um Beendigung des Krieges. Dieser Tag wird früher kommen, wenn du dein Teil tun wirst, um schneller die Grundlage für den Sieg zu schaffen. Wenn Du Victory Bonds kaufst, so verkürzt Du den Krieg ... Du hilfst die Leiden zu kürzen ... Du hilfst die Zahl der Toten zu verkleinern. Diese Siegesanleihe ist Deine Gelegenheit, um die Gerechtigkeit wieder herzustellen ... die Gelegenheit um Vertrauen wieder herzustellen in eine herzkranke Welt. Du hast vielleicht schon Victory Bonds gekauft vorher ... in der letzten Anleihe ... oder in den vorherigen Anleihen. Kauf sie wieder ... jetzt. Es ist die Pflicht jedes Canadiers.

Kaufe denn dies ist die Zeit
mehr Victory Bonds zu kaufen

National War Finance Committee

5-2

Dr. A. J. Neufeld
Arzt und Chirurg
Telefon: Office 23 663
Residenz: 34 222
Empfangsstunden:
2—5 Uhr nachmittags.
612 Boyd Bldg, Winnipeg

Komitee der Spender ist.

Ein Brief von Robert Kreider.

Robert Kreider, menn. Glied der Chinagruppe in Durban, Süd-Afrika, drückt seine Gefühle aus wegen der Beschränkung der Pläne für Hilfsarbeit in China. Dies war ein hemmender Schlag für uns, aber wie viel härter muß der Schlag daheim für die sein, welche für Monate an diesem Unternehmen gearbeitet haben und Tausende von Dollar daran verwendet haben. Es kann nicht umsonst sein. Immer wieder haben wir an die in den Lagern gedacht. Männer die lebten, hofften und beteten, daß der Tag kommen möchte, wenn sie an die Hilfsarbeit gehen könnten. Die Aussicht für Arbeit im Auslande hatte eine tiefe Bedeutung für ihre Lagerzeit. Jetzt ist diese Aussicht für ein oder zwei Jahre zurückgesetzt. Ich bin zu der Ueberzeugung gekommen, sollten wir nach den Staaten zurück kehren, sind wir verpflichtet, zurück in unsere Lager zu gehen mit der gewohnten Aussicht des Programmes Kanäle graben, Bäume pflanzen, auf die Feuerwache gehen. Vielleicht können wir des größten Wertes und des besten Zeugnisses teilhaftig werden in dem Verrichten unserer einfachen täglichen Arbeiten."

Hilfsarbeiter begegnen sich in Süd-Afrika.

Delcin Kirchhofer, auf dem Wege nach dem Nahen Osten schreibt von Durban, Süd-Afrika: „Vorigen Sonntag hatten wir die Freude Robert Kreider hier in einem Gasthause in Durban zu treffen, wo er vor wenigen Stunden angekommen war. Wir hatten einen angenehmen Besuch mit ihm und noch etliche Male nachher. Der Brief ist vom 10. August 1943.

Auf der Reise nach Paraguay.

Dr. und Frau John Schmidt erreichten die Kanal Zone am 25. Sept. Etliche Tage später, am 28. Sept. kamen Dr. und Frau G. S. Klassen ebenfalls daselbst an.

Weitere Hospital-Anstalten angenommen.

Irrenanstalten die neulich für menn. Zivildienst-Gruppen angenommen wurden sind die in American Fork, Utah, und Exeter, Rhode Island. Die Gruppe in Staunten wird um 17 Mann vergrößert werden. Die Männer für diese Gruppen werden auserlesen wie auch weitere Personen für die Gruppen in Allentown und Wernerville, Penns., die schon früher gutgeheißen wurden.

Auswahl von Vor-Pearl Harbor Vätern.

Die Auswahl von Vor-Pearl Harbor Vätern began offiziell am 1. Oktober. Aufschub der Auswahl (Einberufung) wird von nun an auf Grund des Berufes statt der Abhängigen geschehen. Es ist berechnet worden, daß dieses Vorgehen die Stellung von 446,000 Vätern bis zum 1. Jan. 1944 betreffen wird.

Patriotische Organisationen und die Wehrlosen.

Auf der kürzlich abgehaltenen Konvention der American Legion in Omaha, Nebraska, wurden an vierzig Vorschläge bezüglich der Wehrlosen vorgelegt von verschiedenen Sub-Konventionen. Nur eine Resolution wurde genehmigt. Diese war: „daß die C.P.S. Dienenden sollten unter strengerer Verwaltung stehen".

Auf einer ähnlichen Konvention von den Veterans of Foreign Wars wurden 19 Vorschläge gemacht und zwei angenommen. Eine ratet den Kongreß sich zu vergewissern, daß C.P.S. Dienende kein Gehalt bekommen, und der andere Vorschlag drängt darauf, daß die C.P.S. Dienende „nicht günstiger behandelt werden als die im Waffendienst stehenden Männer.

Irvin B. Horst.
P. J. Wiens.

Eine Lebensreise

Preis 30c

Schilderungen von Verhältnissen, Sitten u. Gebräuchen, wie sie vor 100 Jahren in den mennonitischen Ansiedlungen herrschten. Eigene merkwürdige Erfahrungen.

Zahlung mit Bestellung zusammen einschicken. Von Canada schicke man Bank-Draft auf New York oder Postal Money Order, sonst nichts!

Zu beziehen direkt vom Verfasser:
John F. Harms, Hillsboro, Kansas.

Einladung

Sonnabend, den 30. Oktober, beginnend um 8 Uhr abends, und Sonntag, den 31. Oktober 10 Uhr 45 Min. vormittags und 7 Uhr abends wird Br. Joh. Bärg, Steinbach, Man. in der Menn. Br. Kirche, Juno ud William, Winnipeg mit der Predigt dienen, wozu herzlich eingeladen wird.

Brüderlich grüßend,
P. J. Kornelsen.

Ein Blick in die Menn. Lehranstalt.

Die Arbeit in der Menn. Lehranstalt zu Gretna, Man., fing am 15. September an. Gegenwärtig haben wir 141 Schüler, und für dieses Jahr erwarten wir keine mehr. Die Schule ist voll, ja, übervoll. Die große Majorität der Schüler sind strebsame junge Leute, mit denen es eine Freude ist zu arbeiten. Natürlich, gibt es auch einige Ausnahmen, aber die findet man ja auch überall. Wir sind mit unserer Arbeit schon ganz im Schwung, und was das bedeutet, können sich unsre gewesenen Schüler am besten vorstellen. Aber nur wenn man vollständig beschäftigt ist, fühlt man den Wert des Daseins am meisten, und das lernen auch die Schüler unsrer Schule.

Aber unsern Schülern mangelt es auch nicht an Abwechselung. Da sind die Jugendvereinsabende, die literarischen Programme, die Singstunden, ein gelegentlicher Ausflug in die freie Natur, gelegentliches Anhören von klassischer Musik von Platten, Spiele im Freien und so weiter. Die Religionsstunden in der Woche, die Morgenandachten, die Sonntagschule, der Gottesdienst am Sonntag, die Gebetsstunden und gelegentliche Predigten von Besuchern helfen dafür zu sorgen, daß die Seele die Speise erhält, die ihr zukommt.

Wir sind sehr dankbar, daß wir so ungestört arbeiten können. Aber, und nun kommt das große „Aber". Wir tragen einen großen Wunsch in uns. Wir würden gerne eine andere Schule haben. „Eine andere Schule?" höre ich einige verwundert fragen? Ja, eine andere Schule. Nicht ein andere Schule dem Geiste nach. Nein, nein, das wollen wir sicher nicht. Aber wir möchten ein anderes Schulgebäude haben. Dieses Gebäude entspricht den Anforderungen der Gegenwart nicht mehr. Erstens ist die Schule für die Schülerzahl, die wir jetzt haben, zu klein. In den Klassen ist es zu enge, und im Gang können sich die Schüler kaum drehen. Und dann mangelt es auch überall an der Einrichtung. Die Jugend, die in unserer Anstalt studiert ist es wert, daß man für sie die beste Schule baut, die man sich denken kann. Das Aeussere der Schule sollte doch in etwas den hohen Zielen entsprechen, die wir unserer studierenden Jugend stellen.

Ist es denn möglich, ein anderes Schulgebäude zu bekommen? Ich denke ja. Die Mittel dazu sind sicherlich da, wenn auch etwas zerstreut. Und die Freunde unserer Schule sind auch da. Das beweist uns die große Schülerzahl. Ist da nicht Aussicht, daß die Möglichkeit sich in Wirklichkeit verwandelt? Die Konferenz, die wir nun zusammen rufen, soll darüber entscheiden. Wir glauben, daß es Zeit ist, in dieser Sache an die Arbeit zu gehen.

Mit freundlchiem Gruß,
G. H. Peters.

Schicke dein Weihnachtspaket Uebersee. Der 1. November ist der letzte Täg wo dein Geschenk abgehen sollte, wenn deine Lieben es dort for Weihnachten erhalten sollen. Außerdem muß dein Paket genügend und richtig verpackt werden.

Getraut.

Donnerstag, den 14. Oktober, fand in der Mennonitenkirche zu Aberdeen die eheliche Verbindung des Brautpaares Anne Koop und Isaak Thießen statt. Die Kirche war hochzeitlich geschmückt und bis auf den letzten Platz mit Hochzeitsgästen gefüllt. Als Trautext diente mir Joh. 15, 9b. Ein Solo und ein Trio trugen zur Vertiefung der Feier bei. Nach der Trauhandlung wurden die Gäste im Heim der Eltern der Braut mit einem schönen Hochzeitsmahl bewirtet. Das junge Paar wird auf der Farm bei Aberdeen wohnen.

Sonnabend, den 16. Oktober, traute ich Tina Sawatzky, Osler, und Peter Sperling, Dalmeny. Die Feier fand in Saskatoon im Heime der Geschwister David Günther, welches sehr geschmackvoll dekoriert war, statt. Als Trautext diente der 121 Psalm. Anwesend waren die Mutter und die Geschwister der Braut, des Bräutigams Eltern und Geschwister und einige Freunde vom Lande und aus der Stadt. Die Gäste wurden mit einem reichen Festmahl bewirtet. Das junge Paar wird auf der Farm bei Dalmeny sein Heim haben.

J. J. Thießen.

Etliche Gedanken über die Entrückung.

Es wird in gegenwärtiger Zeit soviel geschrieben um zu beweisen, daß die Gläubigen vor der großen Trübsal entrückt werden. Ist es nicht ein gefährliches Ruhekissen? Wie, wenn nun aber doch das Gegenteil eintritt, und die Gemeinde in die große Trübsal hinein kommt? Was laut Bibel auch sehr wahrscheinlich ist. Werden dann nicht viele Gläubgien denken, es hat keine Gefahr, dies ist noch nicht der Antichrist, denn wir werden ja noch vor demselben entrückt werden, wie uns gelehrt worden ist; und werden vielleicht ruhig das Zeichen des Tieres annehmen. In Nummer 25 der Rundschau, vom 23. Juni sucht man zu beweisen, daß sich die erste Auferstehung von der Auferstehung Christi bis zum Tausendjährigen Reich hinzieht, und stützt sich auf 1. Kor. 15, 23 wo es heißt „Der Erstling Christus, darnach die Christo angehören, wenn er kommen wird". Das letzte Ende dieses Verses (wenn er kommen wird) ist aber ausgelassen, wodurch der ganze Vers eine andere Bedeutung hat.

Nun möchte ich noch einige Bibelstellen anführen die darauf schließen lassen, daß die Gemeinde in die große Trübsal hinein kommt. In 1. Kor. 15, 52 heißt es: „Und dasselbe plötzlich, in einem Augenblick, zur Zeit der letzten Posaune." In Offb. 10, 7 heißt es: „Sondern in den Tagen der Stimme des siebenten Engels, wenn er posaunen wird, soll vollendet werden das Geheimnis Gottes, wie er hat verkündigt seinen Knechten, den Propheten". Welches ist nun das Geheimnis Gottes, das vollendet soll werden? Das Geheimnis Gottes ist nach Eph. 3, 6 „Nähmlich das die Heiden Miterben seien und miteingeleibt und Mitgenossen seiner Verheißung in Christo durch das Evangelium". Also, die Gemeinde soll zur Zeit der letzten Posaune vollendet werden. In 1. Thess. 4, heißt es, daß „der Herr selbst mit einem Feldgeschrei kommen wird, und wir werden ihm entgegen gerückt werden". Nicht er kommt uns entgegen, sondern wir ihm. Nach dieser Stelle zu urteilen, kommt er mit einem Feldgeschrei, was Krieg bedeutet, um zu verderben, die die Erde verderbt haben, nähmlich die Ungläubigen. Aber ehe er ganz auf die Erde kommt, werden die Gläubigen ihm entgegengerückt werden in einem Augenblick und mit ihm zusammen zum Gericht kommen. In dem Sinne ist auch Matth. 24, 29—31 zu verstehen.

In dem Artikel „Teile das Wort recht", Rundschau vom 8. Sept., sagt der Verfasser unter anderem: „Im Gebrauch der Wörter und in ihrer Zusammenstellung ist stets Absicht und Zweck", — braucht aber nicht die Worte der Bibel, wenn er sagt: „Doch zur Einsammlung und Entrückung seiner Gemeinde kommt er ihr aus dem Himmel entgegen"; und in der Bibel ist doch ganz deutlich gesagt daß wir ihm entgegen gerückt werden.

Um es noch deutlicher zu machen, will ich ein Beispiel anführen: Als wir nach unseren Kindern auf Besuch fuhren, dann kamen sie uns 6 Meilen entgegen, und wir fuhren zusammen nach ihrem Heim. Und wenn die Kinder nach uns auf Besuch kommen werden, dann werden wir ihnen entgegen fahren, und zusammen nach unserem Heim fahren. Das ist der Unterschied zwischen entgegen und entgegen. — Teile das Wort recht!

Nun noch etwas über 2. Thess. 2. Da heißt es einmal, was es noch aufhält, und das andre mal der es jetzt aufhält, muß hinweggetan werden. Das „Was" bezieht sich auf das Wirken des Heiligen Geistes, und das „Der" auf den Heiligen Geist selbst. Nun wird vielfach behauptet, der Heilige Geist wohne nur in den Gläubigen, und diese müssen erst hinweggetan werden, d. h. entrückt. Aber ich glaube nicht falsch zu gehen, wenn ich annehme, daß der Heilige Geist auch an den Ungläubigen wirkt, denn was würde alles Predigen nützen, wenn der Heilige Geist die Herzen nicht empfänglich macht? Und nicht nur das, auch ohne Predigt wirkt der Heilige Geist, — wieviele Ungläubige führen einen guten Wandel und verabscheuen das Böse. Ist es nicht der Heilgie Geist, der sie vom Bö-

Office-Phone 26 724 Wohnungs-Phone 401 853
Dr. H. Oelkers
Arzt und Chirurg
Empfangsstunden:
2—5 Uhr nachmittags
701 Boyd Bldg., Winnipeg, Man.

A. Buhr,
vieljährige Erfahrung in allen Rechts- und Nachlaßfragen.
325 Main Street, Winnipeg, Man.
Office Tel. 97 621 Res. 38 025

Warum die Beschwerden von
Hartleibigkeit leiden

Wenn funktionale Hartleibigkeit andauert und Sie miserabel, nervös und irritiert fühlen und an deren Symptome leiden — Kopfschmerzen, üblem Mundgeruch, verstimmtem Magen, Verdauungsstörung, Schlaf- und Appetitlosigkeit und Ihr Magen fühlt voll von Gase und Blähungen — besorgen Sie sich Forni's zeiterprobtes Alpenkräuter. Mehr als ein Abführmittel, es ist auch eine Magentätigkeit anregende Medizin, hergestellt aus 18 der Natur eigenen medizinischen Wurzeln, Kräutern und Pflanzen. Alpenkräuter bringt träge Därme zum Arbeiten und hilft, verhärteten Abfall sanft und leicht auszuscheiden, sowie die durch Hartleibigkeit verursachten Gase zu vertreiben und gibt dem Magen das angenehme Gefühl von Wärme. Wenn Sie die Freuden glücklicher Linderung von Hartleibigkeitsbeschwerden wieder wissen wollen und zur selben Zeit Ihrem Magen guttun wollen, besorgen Sie sich noch heute Alpenkräuter und nehmen Sie es ein genau wie auf dem Etikett angegeben.

Falls Sie es in Ihrer Nachbarschaft nicht kaufen können, senden Sie für unser Alpenkräuter - Einführungsangebot und erhalten Sie—

UMSONST 60c Wert—Probeflaschen von

FORNI'S HEIL-OEL LINIMENT — antiseptisch—bringt schnelle Linderung von rheumatischen und neuralgischen Schmerzen, muskulösen Rückenschmerzen, steifen oder schmerzenden Muskeln, Verstauchungen und Verrenkungen.

FORNI'S MAGOLO — alkalisch — lindert gewisse vorübergehende Magenstörungen wie Sodbrennen und Verdauungsstörungen, hervorgerufen durch ein Uebermass an Säure.

Senden Sie diesen "Spezial-Angebot" Kupon — Jetzt

☐ Einliegend $1.00. Senden Sie mir portofrei 11 Unzen Alpenkräuter und — 60¢ Wert — je eine Probeflasche Heil-Oel und Magolo.

☐ per Nachnahme—C.O.D.—(zuzüglich Gebühren).

Name ....

Adresse ....

Postamt ....

DR. PETER FAHRNEY & S[illegible]
Dep[illegible] C178-14B
2501 Washington Blvd., Chicag[illegible] Ill.
256 Stanley St., Winnipeg, Man., Can.

Geschichte der Mennoniten-Brüdergemeinde
1860—1934
von
John F. Harms.
Herausgegeben im Auftrage des Jubiläums-Komitees.
Preis: kartoniert, $1.00.
Verlag und nur zu beziehen von:
Menn. Breth. Publ. House
HILLSBORO, KANS.

sen abhält? Und wenn das wird hinweggetan sein, dann hat das Böse freien Lauf. In 1. Samuel 16, 13 lesen wir: „Und der Geist des Herrn geriet über David von dem Tage an und fürder". Und im 14. Vers steht: „Der Geist aber des Herrn wich von Saul, und ein böser Geist von Gott machte ihn sehr unruhig". Also, David wurde nicht von der Erde entrückt, um den Geist des Herrn von Saul hinweg zu tun.

1. Thess. 5,2 sagt der Apostel Paulus: „Denn ihr selbst wisset gewiß, daß der Tag des Herrn wird kommen wie ein Dieb in der Nacht." — Und Vers 4: „Ihr aber lieben Brüder, seid nicht in der Finsternis, daß euch der Tag wie ein Dieb ergreife. — Das meint, für die Ungläubigen wird der Herr so plötzlich und unerwartet kommen, wie ein Dieb in der Nacht, aber für die Gläubigen wird er nicht unerwartet kommen, denn sie sind nicht in der Finsternis, sondern haben das Wort Gottes als Leuchte, woraus sie immer Licht schöpfen können, auch in den dunkelsten Stunden.

Ich habe Predigten über diesen Text gehört, wo der Herr Jesus mit einem Dieb verglichen wurde, wie er nachts in's Haus schleicht, das Köstlichste im Hause, eine Perle, oder einen andern Wertgegenstand sich aneignet und wieder davonschleicht. Er, dem alle Gewalt im Himmel und auf Erden gegeben ist, und der ein König aller Könige und ein Herr aller Herren ist, er sollte es nötig haben, sein Eigentum zu stehlen? Es ist einfach empörend, solches anzuhören. Die Juden, als sie Jesum kreuzigten, stempelten sie ihn auch zum Dieb und Aufrührer, und sie hielten ihn auch für einen solchen, denn sie glaubten nicht an ihn. Aber wir, die wir an ihn glauben, sollten solches nicht tun, sondern ihn verherrlichen mit Wort und Wandel.

Weihnachtskarten mit Bibelverse
(Text in Englisch.)
With Scripture Texts and Envelopes to Match

"ECONOMY BOX", 10 Folding Cards	$ .35
"EVANGEL CABINET," 12 Attractive Cards in Box	.50
"GOLDEN GRAIN" CABINET, 15 Good Value Cards in Box	.75
"NATIONAL" CABINET, 20 Fine Assorted Cards in Box	1.00
"SUPERIOR" CABINET, 21 Fine Art Cards in Box	1.25
NEW YEAR CARDS, 6 in Packet, Assorted	.40

Envelopes With All Cards

NO SCRIPTURE TEXT

"STANDARD GREETING CARDS," 21 Quality Cards in Box. 1.00 or 1.25
"STANDARD GREETING CARDS", 12 Assorted Cards in Box .50
If order is for less than $5.00, 10% must be sent to cover postage.

Diese Auswahl von Karten wird jeden Besteller zufriedenstellen. Bestelle in Zeit, damit Deine Bestellung ausgeführt kann werden. Man schicke Postal Note oder Money Order. Bestellungen und Geld zu richten an:

BOX J. K., THE CHRISTIAN PRESS LTD.
672 Arlington Ave., Winnipeg, Man.

Dies ist so meine persönliche Ansicht über die Entrückung, will sie aber niemand aufzwingen. Nur eins möchte ich noch ganz besonders betonen, nämlich: Die Hauptsache ist nicht, daß wir zur Entrückung bereit sind, sondern stündlich zum Sterben bereit, denn wenn wir selig im Herrn sterben, oder dazu ganz bereit sind, dann werden wir auch bei der Entrückung nicht fehlen, ob sie nun vor oder nach der großen Trübsal stattfindet.

J. Cornies, 1459 Elgin Ave., Winnipeg.

Mache Dich fertig zur Jagdsaison.
Rohe Pelze sind sehr teuer!
Skunks (höchste Qualität) kosten bis zu $3.50
Häute — Pferdehaare dringend nötig für den Krieg.
Rinderhäute (cured) per lb. 10½c
Kalb- und Kiphäute (cured) per lb. 13c
Pferdehäute, pro Stück $5.00
Pferdehaare, rein durchgekämmt per lb. 65c
Pferdemähne per lb. 23c
Wenn du nicht in unserer Adressenliste bist, so schreibe um unsere letzte Preisliste.
Ein aufrichtiger Handel versichert! Schicke im vollen Vertrauen direkt an:
AMERICAN HIDE & FUR CO. LTD.
157-159 Rupert Ave, Winnipeg

Dr. med. H. W. Epp, B. Sc., M.D., C.M., L.M.C.C. — Der kleine Geburtshelfer. — Ursprung des Lebens, Schwangerschaft, Entbindung und Kinderernährung. — Allgemeinverständlich und volkstümlich dargestellt. Preis brosch. 35c. Zu beziehen durch den „Boten" und die „Rundschau."

INFORMATION
For Western Farmers Selling Feed Grains to Eastern Farmers

WHEAT • OATS • BARLEY

1. Wheat, up to 14 bu. per authorized acre and one car of oats and/or barley over the quota may be shipped.
2. Every seller must apply to the Canadian Wheat Board, Winnipeg, for a permit to ship each carload before loading for shipment.
3. Cars shipped will be inspected at Winnipeg for grade and dockage. On the basis of sample inspection, certificates will be issued by the Board of Grain Commissioners, for cars held "too full" for regular inspection. The Inspection Certificate establishes the grade and dockage.
4. Dockage up to 3% is allowed. Dockage above 1% cannot be charged for, and payment will not be made for the difference in weight between 1% and the actual dockage.
5. Elevator scale tickets or railway weights must accompany the bill of lading. Freight charges are to be paid by the farmer in Eastern Canada.

PRICE INFORMATION
On oats and barley the price per bushel to be charged the eastern farmer is the ceiling price (or the cash price if it is lower), basis in store at Fort William or Port Arthur.

GOVERNMENT SUBSIDIES AVAILABLE
As announced by the Dominion Government, the subsidy of 10c per bushel on oats and 15c per bushel on barley applies on oats and barley sold by any western farmer to a farmer or feed dealer east of Fort William-Port Arthur. Special application must be made to the Canadian Wheat Board, Winnipeg, in order to secure payment. Special forms for this purpose will be provided by the Canadian Wheat Board on request. These subsidies will also be paid on community sales between farmer and farmer in western Canada, provided the farmer delivers the grain over an elevator sca[illegible] [illegible]ther requirements of the Wheat Board.

AGRICULTURAL SUPPLIES BOARD
Dominion Department of Agriculture, Ottawa
Honourable JAMES G. GARDINER, Minister
186W

Meade, Kans.

Den 7. Okt., 1943.

Werte Rundschau!

Nach langem Schweigen will ich versuchen, wiederum einen Bericht einzuschicken. Es stimmt uns traurig, daß es schon so lange nicht geregnet hat, denn die Viehweide vertrocknet, und der bereits gesäte Weitzen kommt nicht weiter. und dazu der unselige Krieg. Sollten wir nicht mehr in uns gehen und uns fragen: Bin ich's, der auch an all diesem Schuld trägt? Es scheint sich 2. Thess. 2—11 mehr und mehr zu erfüllen; denn ein Dichter singt: Wir rühmen uns des Glaubens sehr und sprechen oft: Ach, lieber Herr, an deiner Gnad ich klebe; das Herz ist aber nicht dabei, drum ist und bleibt es Heuchelei, wie scheinbar man auch lebe. Denn Glaube muß nicht nur im Munde stehen, sondern tief im Herzensgrund, mit völligem Vertrauen auf Gottes Gnad und Christi Tod, sonst ist's kein Glaub', der gilt vor Gott, kann auch den Herrn nicht schauen.

Henry F. Isaaks sind auf einer Erholungsreise nach Californien, Frau Isaaks schwächlicher Gesundheit halber. Auch B. H. Doerksen sind wegen mangelhafter Gesundheit auf Reisen. Es soll auch bis zur Westküste reichen.

Freundlich grüßend, ein Leser.

Haus zu verrenten
bestehend aus zwei Zimmern und Küche, an kleine Familie zu verrenten. Monatsrente 7 Dollar. Man frage an bei J. Friesen, 260 McKay Ave., N. Kildonan.

In Krankheitsfällen
gebrauchen Sie die unschädlichen, doch zuverlässigen Homöopathischen Mittel von
DR. C. PUSHECK
Zu haben:
Pusheck Medical Institute
Dept. R-42
807 Alverstone St., Winnipeg, Man.
Man schreibe um eine Preisliste.

John F. Wallar, LL.B. David Friesen, LL.B.
Res. Ph. 402020 Res. Ph. 39359
Wallar & Friesen
Rechtsanwälte und Notare.
Office Tel. 92 606
201 Curry Bldg., Winnipeg
Gegenüber der Hauptpost an Portage Ave.

Der Peet.
Zweites Buch.
Geschichten vom Peet und seinen Kameraden.
Deutschen Kindern erzählt von Onkel Peter.
Vergrößert und reichlich illustriert
Preis portofrei 75c.
Man bestelle direkt beim Verfasser
Mr. P. J. Klassen,
Box 75
Superb, Sask.

Kirchenvater gesucht
für die Kirche der Südend Mennoniten Brüdergemeinde, Juno u. William, Winnipeg. Eine gute Gelegenheit für solche Geschwister, die Kinder haben, die da in der Stadt ausschaffen. Sie hätten dann eine Beschäftigung und gewissen Verdienst. Quartier dazu frei. Wer dafür Interesse hat, möchte sich ehemöglichst melden auf die Adresse: G. Klassen, 122 Juno Street, Winnipeg. Phone 23717.

Medical Herbs. G. Schwarz
früher 534 Craig St.,
jetzt
906 Erin Street,
Winnipeg, Man.
Kräutertee für bald alle Krankheiten.
Paket $1.00

C. Huebert Ltd.
Bau- und Brennmaterial
5 Point Duglas Ave.
South of Higgins Ave. Subway by Louis Bridge,
Winnipeg, Man. — Phone 97 159

Evangelische Strömungen im russischen Volke

Vom Pastor Walter L. Jack.

(Schluß)

Leider hat der lutherische Pietismus nur kurze Zeit die werdende Schwesterkirche beeinflußt. Die unter Alexander III. einsetzende Verfolgungsperiode machte ihm ein Ende.

Aufgenommen wurde die Arbeit durch den deutschen Baptismus. Schon lange bestanden enge Beziehungen zwischen den taufenden Brüdern Deutschlands und separierten Kreisen der Kolonisten, vor allem auch der Mennoniten. Aus Polen, wo die ersten seit 1861 von Deutschland aus gegründeten Gemeinden manchen Widerspruch erfuhren, wanderten Baptisten nach Wolhynien und der Ukraine und fanden auch dort Unterstützung und Pflege aus Deutschland. Diesem Einfluß ist es nun zu einem guten Teile zuzuschreiben, daß der weitaus größere Teil des Stundismus in der Tauffrage baptistisch orientiert wurde und bis heute ist. Er hat sich zusammengeschlossen in dem Bunde der Evangelischen Christen-Baptisten, ohne Zweifel d. zahlenmäßig bedeutendsten, innerlich lebendigsten und gesundesten Gruppe des Stundismus. In der Gemeindeorganisation stehen die Baptisten auf den bewährten Linien, die ihnen die lutherische und mennonitische „Stunde" gegeben hat. Der Aelteste, gestützt auf den Brüderrat, leitet die Gemeinde und hält auf Zucht und Ordnung. Die Baptisten sind in ganz Rußland verbreitet, am meisten jedoch in der Ukraine und dem Kaukasus, wo stellenweise fast jedes größere Dorf schon einen kleinen Kreis von Gläubigen oder eine Gemeinde hat. Das Organ ihres Bundes ist der „Baptist."

In den letzten zehn Jahren ist der Einfluß des deutschen Baptismus mehr und mehr vor dem des Baptismus Anglo-Amerikas zurückgetreten. Unter energischer Ausnutzung der verhältnismäßigen Freiheit seit 1905 und Benutzung diplomatischer Mittel, mit amerikanischer Aufmachung und bedeutenden Mitteln schickte dieser von Petersburg aus sich an, Rußland religiös zu erobern. Im Gegensatz zum deutschen Baptismus, den man einen biblischen nennen kann und dessen Einfluß im großen und ganzen gesund und nüchtern war, vertritt dieser angloamerikanische Baptismus ein großzügig angelegtes kirchen-politisches Programm, das Momente in sich trägt, die der Evangelischen Bewegung nicht förderlich sein dürften.

Aus der sogenannten Paschkowschen Bewegung ist die zweite Gruppe hervorgegangen; sie nennen sich „Evangeliumschristen". In der Tauffrage früher ziemlich frei, sind sie in den letzten Jahren immer mehr baptistisch geworden. Dabei machten sich darbystische Einflüsse geltend — Readstock und seine Nachfolger war Darbysten —, und zwar nicht immer zum Vorteil. Ihre Gemeindeorganisation leidet stellenweise an einem ungesunden Demokratismus und Subjektivismus, der da und dort Anordnung und Spaltung hervorruft. Wo allerdings eine geistig überragende Persönlichkeit, wie in Petersburg, sich durchzusetzen weiß, tritt dieser Schaden nicht offen zutage. Zu finden sind die Evangeliumschristen in den größeren Städten, wo sie zum Teil recht bedeutende, lebendige und sehr tätige Gemeinden gebildet haben. Auf dem Lande unter den Bauern haben sie erst in letzter Zeit mehr Boden gefunden. Wie die Baptisten, so haben auch die Evangeliumschristen sich zu einem Bunde zusammengeschlossen; ihr Organ ist der „Christ". Ihre seit einer Reihe von Jahren unternommenen Versuche, namentlich seitens ihrer Führers Ingenieur Prochanow, Petersburg, beide Gruppen zu einigen, sind bisher erfolglos geblieben.

Die dritte Gruppe bilden die „Evangelischen Christen" oder Neumolokanen. Wie schon der 2. Name besagt, sind sie herausgegangen aus den Molokanen, die sich in der Mitte des 18. Jahrhunderts von der Staatskirche in den Gouvernements Wladimir und Tambow Zentralrußlands trennten. Quäkerische Einflüsse sollen damals mitgewirkt haben; jedenfalls lehnen sie alles Sichtbare ab und verstehen Taufe und Abendmahl geistig. Früher scheinen sie recht lebendig gewesen zu sein. Nach langen Verfolgungen erlaubte ihnen Alexander I., in den Süden auszuwandern. Heute sind sie in judaisierenden und rationalistischen Anschauungen erstarrt. Durch den Einfluß der obengenannten Väter des Stundismus fand unter diesen Molokanen um die Mitte des 19. Jahrhundert im Süden eine geistige Belebung statt, deren Frucht diese dritte Gruppe, die Neumolokanen oder Evangelischen Christen, sind; sie sind also gleichfalls eine rein evangelische Kirche, bekennen sich zur Kindertaufe und sind wie die baptistischen Gemeinden organisiert. Allerdings reichen sie an innerer Lebendigkeit wie an äußerer Ausdehnung nicht an die beiden ersten Gruppen heran; dennoch gehören zu ihr eine ganze Reihe von Gemeinden in der Ukraine, Krim, Ciskaukasien und den Wolgagouvernements. Ihr Führer, Gutsbesitzer S. D. Sacharow, Mitglied der dritten Duma, ist eine der bedeutendsten und christlich reifsten Persönlichkeiten des ganzen Stundismus.

Diese Grupe war es auch, die nach dem Erlaß über Religionsfreiheit im Jahre 1905 den Anschluß an die evangelischen Kreise Deutschlands suchte und durch die Deutsche Orientmission eine Reihe von Jahren unterhalten hat, bis die steigende Reaktion in Rußland diese hoffnungsvolle Verbindung wieder zerriß. Das von mir 1906 in Astrachanka, Taurien, in Verbindung mit diesen evangelischen Christen errichtete und geleitete Seminar wurde zwar 1910 von der Regierung geschlossen. Dennoch blieb ich in Rußland, um der evang. Bewegung literarisch weiter zu dienen, Bibelkurse zu halten und auf meinem Gute die Ausbildung von Evangelisten fortzusetzen.

Neben diesen drei Hauptzweigen des Stundismus bestehen noch eine Reihe von kleineren Zweigen: Privatgemeinden, Nüchternheitsvereine, Allianzversammlungen, judenchristliche Gemeinden; sie sind jedoch weniger bedeutend, daß ein Eingehen auf sie nicht lohnt. Nur zwei verdienen noch kurz erwähnt zu werden: die Methodisten und die Heilsarmee; erstere haben große Absichten mit Rußland. Mit echt amerikanischer Großzügigkeit ist schon eine beachtenswerte Organisation geschaffen: Superintendentur, Predigerseminar, Diakonissenhaus, Presseabteilung, Gemeindeorgan, alles ist in Vorbereitung, aber der Inhalt, die Menschen fehlen noch. Die Heilsarmee hat schon seit vielen Jahren erwartet, in Rußland Erlaubnis zum Arbeiten zu erhalten, aber immer vergeblich. Jetzt hat die Revolution ihr die Tür aufgetan. In Petersburg und Moskau sieht man ihre Uniformen, hört man ihren Straßenpredigten zu und kauft ihren „Kriegsruf".

Alles in allem: zahlenmäßig groß war die evangelische Bewegung in Rußland nicht — mehrere Hunderttausend unter 120 Millionen Prawoslawen —; aber es ist eine im Sturm der Verfolgung erprobte und bewährte Schar treuer Zeugen Jesu, deren viele Verbannung und Einkerkerung mit Freuden erduldet haben. Die Märtyrerkirche des Protestantismus im 19. Jahrhundert verdient der Stundismus zu heißen.

Erst seit dem berühmten kaiserlichen Erlaß über Glaubensfreiheit im Jahre 1905 hat die Bewegung auch äußerlich eine für die Staatskirche bedenklich werdende Ausdehnung angenommen. Namentlich in der Ukraine breitete sich der Stundismus mit Riesenschritten aus. Es gab vor dem Kriege keine Stadt, ja kaum ein größeres Dorf im Süden, wo nicht Versammlungen oder gar Gemeinden der Brüder zu finden waren. In der Presse der reaktionären Kirchen- und Staatsparteien konnte man fast täglich Alarmartikel über die Ausbreitung der „stundobaptistischen Pest". lesen. Dem Druck dieser Kreise nachgebend, sah sich die Regierung beständig genötigt, durch Verfügungen und Erläuterungen ein Stück Glaubensfreiheit nach dem andern abzuschneiden. Vor dem Kriege war man unter der Oberprokuratur des Renegaten Sabler im heiligen Synod schon wieder so weit wie in den schlimmen Zeiten Pobjedonoszeffs, dessen Gehilfe Sabler einst war.

Ja während des Weltkrieges ist ein Verfolgungssturm über die Brüder dahingefahren, der an die Maßregeln der cäsarischen Christenverfolgungen erinnert. Alle Prediger und einflußreichen Persönlichkeiten wurden verhaftet und zu Hunderten tief nach Sibirien verschickt, wo sie bis zur Revolution in kleinen, elenden Fischerdörfern am Gestade der Ströme sitzen und darben mußten. Man wollte den Kriegszustand benutzen. um die verhaßte „deutsche Stunde" mit Stumpf und Stiel auszurotten. Aber vergeblich! Die Märtyrerzeiten haben dem Stundismus das göttliche Beglaubigungssiegel evangelischer Echtheit aufgeprägt. Gottes Werk ist nicht zu binden und zu vertilgen. Seit der Revolution wird wiederr eifrig und mit Erfolg gearbeitet.

Diesen evangelischen Strömungen im russischen Volke Hilfe zu leisten, ist unsere Pflicht-Aufgabe als deutsche evangelische Christen.

Winkler, Man.

Es ist bereits ein Monat verflossen, als das Wiedersehensfest der Fürstenländer war. Jede Woche, wenn die l. Rundschau kommt, dann halte ich auch Rundschau, ob nicht jemand einen Bericht eingeschickt hat von diesem Feste. Da es bis jetzt niemand hat, so will ich es versuchen, denn ich weiß, ein mancher Fürstenländer, der nicht da sein konnte, wird sich schon gesagt haben, lohnt es sich von diesem Feste nicht einen Bericht zu geben? Ich will die Antwort geben, ja es lohnt sich, und es hat sich gelohnt, da zu sein.

Es war der 19. September, da versammelten sich die gewesenen Fürstenländer bei Niverville auf der Farm Joh. Neufelds. Eine Car nach der anderen kam, das Fest sollte sonst draußen sein, weil das Wetter es aber nicht erlaubte, so war es im Hause. Trotzdem das Haus groß ist, war es doch zu klein, so viel waren erschienen. Als erster Redner trat Br. Franz Enns auf und las Micha 7, 18. Er machte es uns groß und wichtig, was für einen liebevollen Heiland wir haben, und wie er uns bisher so wundervoll geführt hat.

Als zweiter Redner war Br. J. Epp von B. C. Er las Epheser 2, 8 und Römer 3, 23. Er machte uns Gottes Liebe groß, wie wir sind begnädigt worden durch Jesu Hingabe für uns. Er freute sich, noch einmal wieder unter gewesenen Fürstenländer zu sein um ihnen es noch einmal zu sagen, daß Jesus noch immer sein persönlicher Heiland war. Er ermahnte uns, weiter nach Eph. 5, 1 „So seid nun Gottes Nachfolger als die lieben Kinder". Gott verlangt von uns Gehorsam.

Nachmittag hieß es, nach Niverville fahren, da könnten wir das Andachtshaus haben. Als wir uns dort versammelt hatten für den Nachmittag, da wurde von Br. Korn. H. Neufeld schnell ein Chor zusammen gestellt, Alt und Jung, wer nur singen wollte. Es wurden kurz drei Lieder eingeübt. Das erste war: „Kommt, stimmet alle jubelnd ein, Gott hat uns lieb"; das zweite war „Das Leben gleicht dem Sommertag", und das dritte „Willkommen Tag des Herrn". Nach dieser kurzen Uebstunde trat Br. John Andres, Gretna auf und hielt eine Gedenkfeier aller verstorbenen Fürstenländer. Es wurde der Vers gesungen: „Schon sind viele unser Lieben, im obern Kanaan; Sie haben überwunden, und ruhen nun fortan". Nach diesem las er den Vers: „Es ist noch eine Ruh' vorhanden". Nach einer kurzen Ansprache forderte er uns alle auf, aufzustehen und nachzudenken, über die Vergangenheit. Wir standen für eine kurze Zeit still mit geneigtem Haupte und dachten an die, die schon vorangegangen waren. Das war eine heilige Stille. Nach diesem betete er noch. Dann sprach Br. Johann Martens über den Vers „Sie werden kommen vom Morgen und vom Abend". Er sagte, daß er es uns allen konnte ansehen, wie wir uns freuten über dieses Wiedersehen. Er machte es uns wichtig, was das wird für ein Wiedersehen sein, wenn erst alle Christen vom Morgen und vom Abend, von Mittag und von Mitternacht kommen werden, und wir uns alle werden um unsren Heiland sammeln.

Nach diesem war noch eine Bekenntnisstunde, es wurde gedankt für die Ruhe und Stille, die wir noch immer hatten. Das Lied „Gott mit euch bis wir uns wiedersehn" brachte das Fest zum Abschluß. Noch einen Händedruck, und wir fuhren heim, und wir sagten uns, das war schön gewesen.

Nun, Ihr liebn Fürstenländer, die Ihr nicht gewesen seid, um zwei Jahre ist wieder so ein Fest und zwar in Winkler. Wir laden Euch jetzt schon ein, kommt und nehmt Teil an den Segnungen, denn sie sind's wert.

Gruß mit Psalm 23.

Frau Jacob Neufsteter.

Beachten Sie ihr Auto

Fragen Sie uns an über unseren Erhaltungsplan, durch den Sie ihr Auto länger erhalten und sparsamer gebrauchen können. Wir haben die meist-vollkommenste Reparatureinrichtung.
Monatliche Zahlungen für Reparaturarbeiten werden geregelt.

Inman Motors Ltd.,
Fort St. & York Ave., Winnipeg.

Gib zum Geschenk deutsche Bücher

Deutsche Bücher werden bald gar nicht mehr zu haben sein. Darum schenke Kindern, Verwandten und Freunden ein deutsches Buch:

„Großmutters Schatz"
von P. J. Klassen.
Ein Buch an eine Adresse, portofrei $1.00
Zwei Bücher an eine Adresse, portofrei $1.85
Drei Bücher an eine Adresse, portofrei $2.75

Bestelle bei:
P. J. Klassen,
Box 75, Superb, Sask.

„Die ganze Bibel gradierte Lektionen"
für unsere Sonntagsschulen, zur systematischen Einführung in die Bibel.
Schülerhefte für Mittelstufe (Junior-pupil) zu 5c
Schülerhefte für Oberstufe (Intermediate-pupil) zu 5c
Bestellungen mit Zahlung sind zu richten an:
THE CHRISTIAN PRESS, Ltd.
672 Arlington St., Winnipeg

The Red River Valley
Minnesota — North Dakota
More than 10,000 acres of rich, productive land available for settlement now. Very productive level land at bargain prices.
Mixed farming.
Write to
E. B. DUNCAN
General Agr'l. Dev'l. Agent
Great Northern Railway
St. Paul, Minnesota

The Matheson Clinic
301-2-3-4 CANADA BUILDING
Medizinisch und Chirurgisch
Saskatoon, Sask.
Office Phones: 3903–3939
Resident Phones:
Dr. Matheson 91 253
Dr. Kusey 5068

Der Mennonitische Katechismus
mit den Glaubensartikeln zu 40c
ohne die Glaubensartikel zu 30c
Bei Abnahme von 12 Exemplaren und mehr 10 Prozent Rabatt.
Bei Abnahme von 50 Exemplaren und mehr 15 Prozent Rabatt.
Die Zahlung sende man mit der Bestellung an:
THE CHRISTIAN PRESS, Ltd.
672 Arlington St., Winnipeg

Liederheft Nr. 2
für gemischte Chöre von K. H. Neufeld. Preis 25c.
Man bestelle direkt von
K. H. Neufeld,
Winkler, Manitoba.

Aeltester J. P. Klassen:
„Dunkle Tage" .25

D. Klassen:
Die Bibel — Gottes Wort". (Eine Sammlung von Gedichten und Liedern über Gottes Wort. Für christliche Jugendvereine gesammelt und zusammengestellt.) .10
„Siehe, der Herr kommt!" Dasselbe .10

Heinz Schröder:
„Meine Flucht aus dem Roten Paradiese." .45

Johann Wiens:
Eine Hilfe in den großen Nöten." (Meinem Volke hüben und drüben, das hin und her verstreut wohnt, aus Liebe.) .40

H. D. Friesen:
„Blumen und Blüten", Gedichte .30

Novokampus:
Kanadische Mennoniten. Jubiläumsjahr 1924." 2. Auflage (Ledereinband, reich illustriert) .75

Zu beziehen durch:
THE CHRISTIAN PRESS, LIMITED
672 Arlington Street, — Winnipeg, Manitoba, Canada.

Ein Bote des Königs

Dr. F. W. Bädekers Leben und Wirken von K. S. Latimer.

13 (Fortsetzung)

„Aber Sie können mir nicht verwehren, immer noch Ihr Freund zu sein. Wie sind Sie hierher gekommen?"

„Ich habe keinen Freund mehr auf Erden; auch im Himmel nicht."

„Doch, im Himmel haben Sie noch einen Freund, komme was da will."

„Gott weiß, wie ich trachtete, auf dem rechten Wege zu bleiben, als ich freigelassen wurde. Aber ich fand nirgends Hilfe. Niemand wollte mich anstellen. Jeder fragte nach meinem Paß. Das genügte. Meine Bekannten schlossen mir die Tür. Ich fand nicht einmal Speise für meinen nagenden Hunger. Ich wäre auf offener Straße vor Erschöpfung gestorben, wenn ich nicht für meine Wiederverhaftung gesorgt hätte. So sehen Sie mich hier. Der Leib ist gefangen, die Seele sitzt im Dunkel der Verzweiflung."

„Dem Herrn Jesus kann man auch die Gefängnisse nicht zuschließen!" sagte der Doktor mit einem gütigen Lächeln. „Er ist der Freund der Sünder. Hier ist gerade der rechte Platz für Ihn, und Sie sind Sein Mann! Kopf hoch, lieber Freund! Wenn Menschen Ihnen Vergebung und Mitgefühl versagen, Er nicht! Und Er hat mich hierher gesandt, um Ihnen das zu sagen! Auf Ihrem himmlischen Paß steht keine Schuld mehr. Das Blut macht rein! Eurer Sünden und Missetaten will Ich nimmermehr gedenken!"

So träufelte der erprobte Samariter Oel und Wein göttlichen Trostes in die grausamen Herzenswunden des armen jungen Gefangenen. Sein irdisches Geschick konnte er freilich nicht wenden. Einst war er ein glänzender, hoffnungsvoller Vertreter der russischen Jugend gewesen, nun war das geknickte Rohr durch das harte Paßgesetz völlig zerbrochen, und ohne Erbarmen schlossen sich die Gefängnistüren hinter ihm für immer.

„Warum kommen Sie zu uns?" fragten einige erstaunte Gefangene auf Sachalin den Doktor bei einem seiner Besuche auf dieser Insel der Verzweiflung. „Hier gibt es für uns keine Hoffnung!"

Mit Sachalin läßt sich im Umkreis unserer Zivilisation nichts vergleichen. Ein Menschenalter lang sandten die russischen Behörden die schlimmsten Verbrecher des Reiches nach dieser Insel voll Nebel und Eis. Mit Ketten belastet, auf Stirn und Wangen mit Eisen gebrannt, und in der größten Hälfte des Jahres von einer eisstarrenden See umgeben, hatten sie keine Aussicht auf ein Entrinnen, und ihre Existenz war ein Tod bei lebendigem Leibe.

„Warum kommen Sie zu uns? Hier ist ein Ort, wo es keine Hoffnung gibt."

„Seht es so", antwortete er, „dann vergebt mir, daß ich zu euch nicht zu allererst gekommen bin. Ein Ort, wo es keine Hoffnung mehr gibt, ist der rechte Platz für die Botschaft vom Heil Gottes."

Tränen rannen über die Wangen des treuen Dieners des Herrn, als er von Ihm erzählte, zu dem einst die Zöllner und Sünder sich nahten; der auch den vornehmsten der Sünder zu retten vermochte. Und die finsteren, verhärteten Halsabschneider in dieser sonst der Reue am wenigsten zugänglichen Strafkolonie des Zarenreiches lauschten in tiefem Sinnen auf den wunderbaren Klang der frohen Botschaft.

„Wenn ich mehr als ein Leben hätte", sagte Dr. Bädeker bei einer Ansprache in Weston-super-Mare, „ich würde sie alle zubringen, wie ich dies eine zugebracht habe. Ich würde die gute Botschaft von der großen Freude allen den Tausenden von unglücklichen, hoffnungslosen Menschen bringen, die ihr Leben lang in Finsternis und Schatten des Todes sitzen. Wir bequemen Engländer in unseren schönen, prächtigen Häusern, im Genuß unserer bürgerlichen Rechte, gesegnet vor allen Völkern mit der Verkündigung des Evangeliums, wir dürfen nicht denken, Gott habe uns allein lieb. Diese Haufen russischer Gefangener haben sicher auch ihren Anteil an der Barmherzigkeit des himmlischen Vaters und ihren Platz in den Fügungen Seiner unendlichen Gnade in Christo Jesu." —

„Was haben Sie in diesen Kisten?" fragte barsch der Kapitän eines russischen Flußdampfers in den ersten Jahren seiner Arbeit.

„Bibeln und Testamente", erwiderte der Doktor.

„Schöne Geschichte das!" brummte der Kapitän, dessen Argwohn wohl Dynamit und Höllenmaschinen vermutete. „Was wollen Sie denn damit?"

„Ich will sie in den Gefängnissen zu X. und Y. verteilen".

„Sie meinen: verkaufen? Sträflinge haben nicht viel Geld übrig."

„Ich gebe sie umsonst. Sträflinge haben nicht viel Geld übrig."

„Ich gebe sie umsonst. Sträflinge haben eine unsterbliche Seele."

„Wie, Sie geben Ihre Bücher umsonst? Darf ich ein paar Kisten untersuchen?"

„So viele Sie wollen", entgegnete der Doktor.

„He, du!" rief der Kapitän einen Matrosen an, der dabei stand. „Oeffne einmal diese Kisten, daß man sieht, was drinsteckt!"

Es geschah. Der Kapitän langte hinein und nahm eine einfach gebundene Bibel heraus. Er griff tiefer und durchwühlte den Inhalt bis auf den Boden. Bibeln, nichts als Bibeln!

„Oeffne diese hier!" rief er. Der Matrose gehorchte. Die Kiste ward aufs sorgfältigste durchsucht.

„Packe die Bücher wieder ein," befahl er und ging seiner Wege. Bald stand er wieder vor dem Doktor.

„Herr, wer sind Sie?" Der Doktor nannte seinen Namen und seine englische Adresse.

„Sagten Sie wirklich: aus England?"

„Jawohl."

„Und Sie kommen nach Rußland, um unseren Gefangenen Bibeln zu geben?"

„Jawohl."

„Natürlich werden Sie gut bezahlt."

„Ich bekomme überhaupt keine Bezahlung."

„Wer bezahlt denn Ihre Auslagen?"

„Ich bezahle meine Auslagen aus meiner eigenen Tasche."

„Was tun Sie?"

„Ich bezahle meine Auslagen aus meiner eigenen Tasche."

„Nun, das lasse ich mir gefallen!! So einen soll man unter Millionen suchen! Ich wünschte, ich könnte Ihnen auf diesem Dampfer Freifahrt gewähren! Aber Sie sollen wenigstens keine Kopeke für den Transport ihrer Kisten zahlen!"

Die einzigartige, selbstverleugnende Arbeit dieses Bahnbrechers des Evangeliums hat es den Nachfolgern in seinem Dienste leicht gemacht, zumal den Agenten der Britischen Bibelgesellschaft. Die Behörden waren im Sturm gewonnen. Hier war in der Tat „ein Mann unter Millionen", ein Mann, der vor allen zuerst jede Ermutigung und Unterstützung fordern durfte. Es währte nicht lange, so hatte er nicht nur freien Zutritt zu allen Gefängnissen, sondern auch manche Vergünstigungen auf der Reise, besonders auf den Dampfern. Und diese Vergünstigungen sind auf seine Nachfolger übergegangen. „Kein einziges Dampfboot auf einem Strome Sibiriens, das nicht unsere Angestellten und Bücher frei beförderte", schreibt Mr. Davidson, der Agent der Britischen und Ausländischen Bibelgesellschaft für Sibirien im Jahre 1895. „Dazu genießen unsere Schriften auf der Uralbahn freie Beförderung. Solches Entgegenkommen der Bahn- und Dampfergesellschaften verdient herzliche Anerkennung."

Jahr für Jahr werden in Sibirien und in einigen anderen Gebieten Rußlands den Agenten der Britischen Bibelgesellschaft diese wertvollen Vergünstigungen gewährt bis auf den heutigen Tag.

R. C. Morgan, der im Jahre 1901 den Doktor zwei Monate lang begleitete, hat seine Arbeitsmethode sehr anschaulich beschrieben.

„Dr. Bädeker mit seinem befreundeten Uebersetzer ward stets nicht nur mit dem Respekt empfangen ,der seinen Vollmachten gebührte, sondern mit wirklicher Höflichkeit und innerer Zustimmung zu dem Grunde seines Erscheinens.

„Die ersten Unterredungen mit den Gefangenen geschahen meist in einem Raume, wo zwischen zwölf und zwanzig leichtere Verbrecher versammelt waren. In aller Kürze ward zu ihnen geredet als zu Sündern ohne Unterschied, die aber Gott liebt und für die Er Seinen Sohn in den Tod gab. Eins war dabei ohne weiteres klar: der Sprecher war voller Liebe, und das schuf ihm stets willige Ohren.

„Die Beamten vom Direktor bis zu den Wärtern und die beiden Gefangenen, welche die große Bücherkiste von einer Stelle zur anderen trugen, beteiligten sich mit Eifer an der Bücherverteilung. War ein Lesekundiger, von welcher Nationalität er sein mochte, bei der Verteilung übergangen worden, so ward er nun gewiß ausfindig gemacht und ihm sein Buch übergeben.

„In den ersten Raum, den wir betraten, wartete unser eine Ueberraschung. Der Priester rief den Chordirigenten, und der Gefangenenchor (eine ständige Einrichtung russischer Gefängnisse) trug einige geistliche Lieder in sehr ansprechender Weise vor.

„Darauf gingen wir von Saal zu Saal. Dr. Bädeker sprach Deutsch durch den Dolmetscher Patwakan Tarajantz, der die Ansprache ins Russische, Armenische oder Tartarische übersetzte. Stets war es eine deutliche und treffende Erklärung des gefallenen und sündigen Zustandes des Menschen; dann kam die Liebe Gottes, die keinen Unterschied macht; Seine unaussprechliche Gabe in Seinem geliebten Sohn; der einzige Weg zur Errettung durch das Blut am Kreuz; und die Zusage der Rechtfertigung und des ewigen Lebens für alle, die durch Ihn zu Gott kommen — ein internationales Evangelium, wie der Redner es nannte.

„In einem Gefängnis enthielt der erste Raum, den wir besuchten, etwa 20 Mann, alle in Ketten, die unaufhörlich klirrten.

Einige dieser Kettengefangenen hatten einen Mord auf dem Gewissen, andere waren aus Sibirien entwichen. Beide Klassen sollten dorthin (nach Sibirien) deportiert werden. Es war ein fein aussehender junger Mann darunter, ein Offizier, der 2000 Rubel zu unterschlagen versucht hatte und zu 2½ Jahren Zwangsarbeit verurteilt war.

Einige dieser schwer Bestraften waren Asiaten, denen mangels eines Uebersetzers keine Ansprache gehalten werden konnte; aber die wenigen unter ihnen und den anderen Asiaten, die lesekundig waren, wurden gebeten, ihren Kameraden die gute Botschaft aus dem besten aller Bücher zu verkündigen, dem Worte Gottes." —

In Kichineff in Bessarabien besuchte Dr. Bädeker nach einer Nachtfahrt von Odessa aus den Gouverneur. Er hatte mit seinem Dolmetscher den Vorzug, zwei Stunden lang seine Füße im Vorzimmer ausruhen zu dürfen, bevor der große Herr geruhte, sie vorzulassen. Zuletzt fuhren sie doch, bewaffnet mit einem vom Gouverneur gestempelten Erlaubnisschein, zum Gefängnis. Es ist groß und sehr stark gebaut, die Mauern vier oder fünf Fuß dick mit vier massiven, runden Türmen. Es enthält Einzelzellen und unterirdische Kerker, kahl, dunkel und furchterweckend, deren Insassen ihre schlaflosen, schaurigen Nächte auf dem steinernen Fußboden zubringen müssen, in der Gesellschaft des scheußlichen Ungeziefers, das in der Dunkelheit seine Beute sucht.

Die Beamten gewährten jede Erleichterung und halfen sogleich: Dr. Bädeker und sein Freund konnten sich der Gefangenen recht annehmen. Es waren Russen darunter, Juden, Moldauer und Rumänen. Sie stellten sich in Reihen auf, und der Ueberreichung eines Neuen Testamentes an die Lesekundigen ging eine kurze, ernste Ansprache voraus, in der ihnen „das klare Evangelium" vorgelegt wurde. Der Doktor fragte gar nicht erst um Erlaubnis. Er begann einfach, und die Beamten fügten sich schweigend. Voll Dankbarkeit empfingen die Leute d. kostbare Gabe.

„Wir haben gerade einen Mörder hier," sagte ein Wärter.

„Habe ich ihn gesehen?" fragte der Doktor.

„Nein: er sitzt in Einzelhaft."

„Bitte, führen Sie mich in seine Zelle!"

Hinter den Wärtern her stolperte der Doktor die steinerne Treppe in die dunkeln Regionen des Untergeschosses hinab. In einem der Kerker fand man den Gesuchten.

„Danke, aber ich kann nicht lesen", sagte er bedrückt, als der Doktor ihm eine Bibel anbot.

„Dann ist hier etwas, das für dich paßt. Das kannst du lesen. Und es enthält die Wahrheit, die du unbedingt kennen mußt."

Der Doktor zog ein kleines „Buch ohne Worte" hervor und drückte es dem Verurteilten in die Hand.

Der öffnete es und schaute verblüfft auf die drei Seiten darin: die erste war schwarz, die zweite rot, die dritte weiß.

„Was bedeutet das? Ich kann's nicht verstehen", fragte jener.

Des Doktors Augen strahlten in göttlichem Licht, als er dem elenden Menschen in der Armesünderzelle das Büchlein erklärte. „Das schwarze Blatt bedeutet schwarze Sünde — deine und meine. Sünde gegen Gott und Menschen. Sünde im Herzen und im Leben — schwarz wie die Nacht; schwarz wie der Tod; schwarz vom künftigen Gericht. Die rote Seite bedeutet das teure Blut Christi, das allein schwarze Sünde weiß machen und tilgen kann. Er ist um unserer Missetaten willen verwundet; durch Seine Wunden sind wir geheilet. Das weiße Blatt bedeutet die vollbrachte Errettung durch unseren Herrn Jesus Christus; Seine völlige Vergebung aller Sünden für die, welche sich bekehren und Christum annehmen; die vollkommene Gerechtigkeit, die der Sünder durch den Glauben erlangt."

In tiefem Sinnen ließ der Sträfling seine Augen von einer Seite des „Buches ohne Worte" zur anderen gleiten. Seine Finger zitterten heftig, als er es in dem trüben Lichte emporhielt.

„Du wirst doch das kleine Buch lesen können, nicht wahr?" fragte der Doktor gütig.

„Ja, Gott sei Dank, das kann ich lesen", war die Antwort, und als der Sträfling dem Doktor ins Gesicht sah, fielen dicke, ungewohnte Tropfen auf seine gefesselten Hände. „Und Ihnen danke ich tausendmal, Herr, daß Sie solch eine Botschaft einem so unwürdigen Schuft gebracht haben!"

In den schauervollen Tiefen dieser Abgründe des Verbrechens und der Verzweiflung traf Dr. Bädeker doch hie und da einmal auf einen oder einige Knechte des Herrn, die verurteilt und eingekerkert waren, aber „sich freuten, daß sie mit Christo leiden" durften. Welche Wonne brachte sein Besuch ihren Herzen! Ein kurzer Auszug aus seinem Tagebuch diene als Beispiel vieler ähnlicher Fälle. Es bezieht sich auf ein Ereignis auf seiner zweiten Durchquerung Asiens im Gefängnis zu Kabarowka am Amur.

„10. September. Kam ½3 heute nachmittag in Kabarowka an. Besuchte das Gefängnis und traf es gut. Fand einen Bruder, der 2½ Jahre um Christi willen hier ist. Gab ihm 10 Rubel und ein Gesangbuch."

(Fortsetzung folgt.)

Modernes Uhren- und Juwelier-Geschäft

mit einer großen Auswahl von Uhren, Ringen, Silberwaren, Porzellan- und anderen Juweliersachen, welche wir auf kleine monatliche Abzahlungen verkaufen.

—Phone 29 900—

INDEPENDENT CREDIT JEWELLERS

493 Notre Dame Ave. (Ecke Isabel) **Winnipeg, Man.**

John Epp, Eigentümer Telephon 24 401.

Ein Predigtbuch

mit Predigten für jeden Sonn- und Festtag im Kirchenjahr, gesammelt aus den „Briefen an unser Volk". Preis pro Expl. $2.00 portofrei.

Zu beziehen direkt vom Verfasser:

Jacob H. Janzen
164 Erb Str. West,
Waterloo, Ontario.

J. H. Janzens

Leitfäden für Biblische Geschichte,

durch die Expedition dieses Blattes oder direkt von: J. H. Janzen, 164 Erb Street, Waterloo, Ontario, Canada, zu beziehen, kostenportofrei:

1. Buch f. d. Unterstufe d. S.S. 30c
2. Buch f. d. Mittelstufe d. S.S. 40c
8. Buch f. d. Oberstufe d. S.S. 45c

The days from September 10 to September 15, 1941, will remain one of the darkest periods in the history of Norwegian Labor and also one of the proudest.

At the last parliamentary elections, held in 1936, the Labor Party with its liberal platform, obtained 42.51 per cent of all votes, and thus did not have an absolute majority in the Storting (Parliament). From the beginning, however, it was backed by the Farmers' rights, but in later years it had shifted to a more modern conception of the ways and means of socialism. As a result of developments in Russia as well as in Germany, it became opposed to dictatorship in any form, and the conclusion arrived at was this: "Not to abolish democracy, but to enlarge it from a political to an economic democracy."

The National Labor Federation, founded in 1889, was an association of all Norwegian trade unions, the oldest of which dated back to the 1840's. The Federation always cooperated very closely with the Labor Party, and as a matter of fact provided the nucleus for the Party's formation.

The Federation grew quickly with the increasing industrialization of the country. It embraced practically all industrial workers and a mounting number of agricultural workers and fishermen.

The Federation did its utmost to advance and protect the interests of the working classes. Its efforts produced many significant results.

The wages paid in Norwegian industry were the highest in Europe exceeding even those of Denmark and Sweden. Working conditions were also of the best; a basic work-week of 48 hours had been established and along with it laws prescribing provisions for overtime. Norway was the first European country to grant manual workers an annual two weeks vacation with full pay.

The history of Norwegian labor legislation from its beginning in the last century has been one of constant progress and widening scope.

With labor conditions settled by collective agreement, as was the established Norwegian procedure, two types of dispute could arise: (1) over interpretations of terms in an existing agreement; (2) over terms for a new agreement. The comprehensive Labor Law provided the machinery for settlement of both types.

It provided for a special tribunal, called a Labor Court to handle disputes over existing agreements. This court was composed of seven judges — two representing the men, two representing the employer, and three "neutrals" of whom two had to be attorneys of high rating. The court concerned itself only with the points at issue. Any stop of work due to differing interprtations of terms of an existing agreement was illegal. In case an illegal strike was called, the employer could sue the union concerned for damages.

In the drowing up of new labor agreements, the law held that the two parties, employer and workmen, should agree on terms voluntarily.

In 1933 a supplementary law was passed to prohibit boycotts in specific cases. It was recognized that boycotts, unlike strikes and lockouts, seldom involve any personal sacrifice on the part of those who declare them. In the case of a questionable boycott, the law called for the setting up of a special court of five competent judges to determine legality.

The Labor Protection Law. Passed by the Storting in 1936 contained rules for the compensation of workers in cases of accidents, stipulating that in all cases the employer had to pay the full accident insurance premium of his employee; it also contained rules for hours of work and holidays; regulations for the protection of young workers and expectant mothers. It protected workers from capricious discharge, porvided for the election of workers' committees to represent employees in all matters pertaining to working conditions, and also set up rules of sanitation in places of employmet.

During the latter part of 1937 an act was passed to protect workers in factories, shops and offices against want in the event of unemployment. It was planned to gradually extend this law so as to include agricultural and forest workers as well as people engaged in fishing. Employer, employee, municipality and the State shared equal in the payment of the premium.

Under the National Health Insurance Act every man and woman in Norway with an income not exceeding 6,000 kroner a year was compulsory insured against sickness. People with incomes over this amount could insure themselves voluntarily. A married man could insure himself, his wife, and his children up to the age of 16 years.

In addition to the individual's own premium, the State, municipality and employer each contributed a part.

This insurance, administered by the municipality, covered two thirds of the individual's doctor fee. If the ailment required hospitalization, all expenses were paid by the insurance fund. In addition, the invalid — if a bread winner — would be paid a certain sum per day for the support of his family during the illness and during the period of convalescence, and in the event of death the insurance fund would make a contribution towards funeral expenses.

The Storting passed in 1936 an Old Age Insurance establishing pensions for all people who had reached the age of 70 and who needed a pension for their support. This pension, although small, permits a certain amount of "other income."

There was also in effect many other

Alle Automobil-Arbeiten prompt und gewissenhaft ausgeführt.

laws for the welfare of the working man and his family, and safeguarding his "inalienable rights" of life, liberty and the pursuit of happiness. The entire Norwegian school system, including university, was free. Child labor was prohibited. Both national and municipal governments had actively aided in providing modern housing for the laboring classes. The country's finest cultural and recreational facilties were available to all. During the five years prior to the invasion unemployment had been reduced 50 per cent.

Norwegians were fully aware that they had not yet achieved a Utopia, and that there was still much to be done in connection with labor and social reform.

The Norwegian Labor Party had for years been anti-militaristic. Mindful of the country's experience in the first World War, both people and party felt that by adhering strictly to a policy of neutrality it would also be possible to keep out of any new war. I was not until 1938, when the aims and mentality of German Nazi-ism had been made unmistakably clear, the Norwegian Labor Party began to spend more money on National Defense than had ever been spent by any previous Norwegian Government. Unfortunately, it proved to be too little and too late.

(Sand. News)

Nachrichten der Tagespresse.

Montga, den 18. Oktober: Die Alliierten kommen immer näher zu dem Hauptweg, der nach Rom führt. Von der großen Anzahl der deutschen Gefangenen geht hervor, daß die Deutschen immer mehr Truppen in den Kampf schicken, um den Vormarsch der Alliierten aufzuhalten.

60 Meilen im Norden von Burma, haben die Engländer mit der Luftflotte Moungdam angegriffen.

Frau Frances Coward mit ihrer ein jährigen Tochter waren die Opfer eines Feuers in einer Touristen Kabinie in Winnipeg am Hochwege Nr. 14. 3 Kinder wurden gerettet.

Dienstag, den 19. Oktober: Die Volturno Fluß Befestigung ist von Deutschen verlassen worden und in der Besitzung der Alliierten.

Die erste polnische Division in Rußland hat auch den Dnjeper überkreuzt.

Gen. Eisenhower lobt den einfachen englischen Soldaten.

Die Außenminister von England, den Ver. Staaten und Rußland eröffneten ihre Konferenz in Moskau.

Es findet gegenwärtig der erste Austausch der Gefangenen statt, zwischen Deutschland und den Alliierten.

Hanover wurde letzte Nacht wieder scharf angegriffen.

Marschal J. C. Smuts von Süd Afrika, deutete heute in London an, daß die Alliierten noch in diesem Herbst den Balkan angreifen werden.

Mittwoch, den 20. Oktober: Von 5 bis 7 Meilen mußten die Deutschen sich wieder in Italien zurückziehen.

Heute, 20 Tage nachdem die Deutschen Naples verlassen haben; explodierte eine Zeitbombe daselbst wobei es Tote und Verwundete gab.

In Rußland drängen die Roten unermüdet vorwärts.

In Indien, besonders in der Stat Calcutta ist die Hungersnot unbeschreiblich groß. Trotz aller Versuche der Bevölkerung zu helfen, steigt die Zahl der Toten. In einer Woche starben 2154 for Hunger, während in der vorherigen Woche es 1927 waren.

Prinz Umberto wird wohl der zukünftige König werden.

Die Erzbischofe und Bischofen der katholischen Kirche nehmen Stellung gegen den Kommunismus.

In Moskau herscht großer Optimismus über den Erfolg der drei Mächte Konferenz. Weil da eine große Anzahl russischer Offiziere vertreten sind, so hofft man bestimmt, eine erfolgreiche Verständigung zu erlangen.

Donnerstag, den 21. Oktober: Die Deutschen verlassen die Krim.

Die Alliierten griffen Leipzig an. Leipzig besitzt die größte Eisenbahnstation Europas.

In Italien rückte die 8. Armee 2 Meilen vorwärts. In den Bergen kämpft es sich sehr schwer.

Freitag, den 22. Oktober: Die Russen haben ihre ganze Macht nach dem Süden gerichtet.

Die Moskau Konferenz geht erfolgreich weiter. Stalin kehrte von der Front zurück und hatte eine Zusammenkunft mit Eden und seinen Ratgebern.

Von London kommt die Nachricht daß Gen. Ernst von Schaumburg, Goverņeur von Paris ermordet worden ist von franz. Patrioten.

Mosquitobomber waren über Deutschland, während 12 deutsche Flugzeuge zum 6 Mal nach einander über London waren.

Sonnabend, den 23. Oktober: Die Russen kämpfen überall erfolgreich gegen die Deutschen. Die Deutschen haben 70 Prozent der Ernte zu Kriegszwecken genommen.

Die Moskauer dreipartei Konferenz nähert sich dem Ende.

Kleine begrenzte Fortschritte sind in Italien zu verzeichnen für die Alliierten.

Der 80 Jahre alte Lloyd George, Englands Prime Minister im letzten Krieg, heiratete heute seine Sekretärin, Frl. Frances Stevenson. Sie hat ihm 30 Jahre treu gedient.

Auch in Rußland geht es den Deutschen nicht gut. Zwischen Kremenchug und Dnjepropetrowsk haben die Roten den Dnjeper gekreuzt .Auch im Süden sieht es dunkel für das deutsche Militär. Es hat den Anschein, daß auch die Krim schon geräumt wird.

Ist Dein Abonnement für das laufende Jahr bezahlt? Dürften wir Dich bitten, es zu ermöglichen? — Wir brauchen es zur weiteren Arbeit. Im voraus von Herzen Dank!

Bestellzettel

THE CHRISTIAN PRESS, LTD.,
672 Arlington St., Winnipeg, Man., Canada.

Ich schicke hiermit für:
1. Die Mennonitische Rundschau ($1.25) $..............
2. Den Christlichen Jugendfreund ($0.50) $..............
(1 und 2 zusammen bestellt: $1.50).

Beigelegt sind: $..............

Name ....
(Alter oder neuer Leser).

Post Office ....

Staat oder Provinz ....
Bei Adressenwechsel gebe man auch die alte Adresse an.

Der Sicherheit halber sende man Bargeld in registriertem Brief oder man lege Bank Draft," „Money Order," „Expreß Money Order" oder „Postal Note" ein. (Von den U.S.A. auch persönliche Schecks.)

Bitte Probenummer frei zuzuschicken. Adresse ist wie folgt:

Name ....

Adresse ....

NORTH KILDONAN

The Municipality of North Kildonan offers opportunities to prospective home or property owners under the following listings:
Large selection of building sites,
$1.50 per foot and up.
Acreage parcels of 1 to 100 acres,
$40.00 per acre and up.
Also 3-storey, solid brick building, stone foundation, steam heat, sewer and water; on Main Highway. Suitable for small hospital or nursing home.
North Kildonan is a market gardening district and in a zoned area encourages fur farming. All of the above properties are within a 5½ mile circle of Portage and Main, Winnipeg.
For further particulars, apply to:

M. J. GALLAGHER
401 McIntyre Block, Winnipeg, Man.

Zu verkaufen

eine Farm, 3 Meilen Süd von der Greenfarm M. B. Kirche mit einem neuen Haus, 18 bei 26, 4 Zimmer und ein Speisezimmer, unterm ganzen Haus Basement. Ein schöner Stall mit Heuschoppen, Hühnerstall, und eine „Carshed". Brunnen mit gutem Wasser auf den Hof. Der Preis ist $2500.00. $2000.00 in Bar, das übrige nach Uebereinkunft.

Johann Thießen,
Box 142, Herbert, Sask.

Farm in Manitoba zu verkaufen

210 Acker 34 Meilen westlich von Winnipeg am Nr. 1 Highway gelegen. Gutes Haus, neuer Stall, Hühnerstall, Granary und Garage. Der Hof grenzt an den Assiniboine River und hat guten Baumwuchs. 40 Obstbäume Himbeeren u. Erdbeeren sind gepflanzt. Schule ganz in der Nähe. Preis $30.00 per Ak-
162 Lindale Drive, Norwood,

Besatz zu kaufen. Um nähere Aus-
F. Isaak
ker. $2500.00 Anzahlung.
kunft schreibe man direkt an:
Diese Farm ist auch mit vollem
Man.

Freie Probe

für

Rheumatismus-Schmerzen

Wenn Sie Schmerzen in Gliedern und Gelenken dulden, oder mit jedem Witterungswechsel Schmerzen und Empfindlichkeit spüren, versuchen Sie doch einam Rosse Tabs kostenlos und ohne Verbindlichkeit. Von Tausenden schon mehr wie 20 Jahre benützt für Linderung der Schmerzen von Rheumatismus, Arthritis und Neuritis.

Freie Offerte an Leser dieser Zeitung

Wenn Sie noch nie Rosse Tabs benutzt haben, laden wir Sie ein, sie **zu versuchen — erproben** auf unsere Kosten. Erlaubt uns ein volles Paket zu senden. Gebraucht 24 Tabletten frei. Wenn nicht mit dem Resultat und niedrigen Preis höchst erfreut, schickt ungebrauchten Rest zurück, und Sie schulden uns garnichts. Schickt kein Geld, nur Namen und Adresse schnell an:

Rosse Products Co., Dept. A-21
2708 Farwell Ave.,
CHICAGO, 45, ILL., U.S.A.
Versand von Canada Office zollfrei.